



Dezernat OB
Az.

Informationsvorlage

Datum:

Nr. V558/2016

Ziele und Prioritäten der internationalen Beziehungen der Stadt Mannheim

Betrifft Antrag / Anfrage: A209/2016

Antragsteller/in: FDP

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit	TOP
1. Gemeinderat	22.11.2016	Öffentlich	Kenntnisnahme	2.3
2. Hauptausschuss	13.12.2016	Öffentlich	Kenntnisnahme	3
3.				
4.				

Stadtteilbezug:

-

Einladung an Bezirksbeirat / Sachverständige:

-

Vorgeschlagene Maßnahme zur Bürgerbeteiligung:

-

Informationsvorlage

Nr. V558/2016

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt:

a.) Ergebnishaushalt

1) Einmalige Erträge / Aufwendungen

Aufwendungen der Maßnahme		€
Erträge der Maßnahme (Zuschüsse usw.)	./.	€
Einmalige Aufwendungen zu Lasten der Stadt		€

2) Laufende Erträge / Aufwendungen

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand nach Fertigstellung der Baumaßnahme, Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. Durchführung der Maßnahme (einschl. Finanzierungskosten)		€
zu erwartende laufende Erträge	./.	€
jährliche Belastung		€

b.) Finanzhaushalt

Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Gesamtkosten der Maßnahme)		€
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	./.	€
Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit		€

Dr. Kurz

Kurzfassung des Sachverhaltes

Die Stadt Mannheim pflegt formalisierte Beziehungen mit dreizehn Städten, darunter elf Partnerstädte und zwei Freundschaftsstädte. Im Rahmen des Change²-Projektes 36 („Internationalisierung der Stadt Mannheim“) wurde festgelegt, dass „die projektbezogene Zusammenarbeit mit anderen Städten, insbesondere auch den Partnerstädten“ gestärkt werden solle.

Die vorliegende Informationsvorlage gibt einen Überblick über die Aufgaben und den Mehrwert so genannter dezentralisierter Kooperationen - wozu die Städtepartnerschaften zu rechnen sind - aus heutiger Sicht. Sie stellt dar, welche Methoden dezentralisierter Kooperationen und transnationaler Lernprozesse auf internationaler Ebene heutzutage zu finden sind und wie diese in Mannheim angewendet werden. Des Weiteren beschreibt die Vorlage vier zentrale Ziele der internationalen kommunalen Zusammenarbeit der Stadt Mannheim und setzt sie in Bezug zum Zielsystem der Stadt Mannheim.

Die Verwaltung empfiehlt in diesem Zusammenhang, künftig verstärkt solche strategischen, internationalen Projekte mit definierten Zielen durchzuführen, die den internationalen Standards dezentralisierter Kooperationen, insbesondere dem Logical Framework Approach¹ (LFA), entsprechen. Projekte, deren Zielsetzung nicht klar ist bzw. bei denen eine Erfolgsmessung nicht möglich ist, sollten i.d.R. nicht umgesetzt werden. Projekte, die einerseits zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele (Agenda 2030) beitragen und andererseits den Anforderungen an die Ziel- und Wirkungsorientierung internationaler Projekte genügen, sollten daher künftig vordringlich im Rahmen der internationalen kommunalen Zusammenarbeit der Stadt Mannheim priorisiert werden. Des Weiteren erfolgt im Rahmen der Informationsvorlage für die dreizehn formalisierten Städtebeziehungen, die die Stadt Mannheim unterhält, jeweils eine Bewertung des Status Quo der Partnerschaft sowie eine Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung) der Partnerschaft.

In den Anlagen finden sich eine Auflistung aller für die jeweiligen Städtebeziehungen relevanten Akteure in Mannheim und der Partnerstadt sowie eine Auflistung der Begegnungen der vergangenen fünf Jahre.

¹ Auch in der deutschsprachigen Projektmanagementliteratur wird der Begriff „Logical Framework Approach“ verwendet, sodass an dieser Stelle auf eine Übersetzung ins Deutsche verzichtet wird (vgl. dazu S. 11 ff.)

Gliederung des Sachverhaltes und Übersicht der Anlagen

1.	Einführung	5
2.	Rolle und Mehrwert dezentralisierter Kooperationen	5
3.	Globale Entwicklungsphasen der internationalen kommunalen Zusammenarbeit	8
4.	Methoden dezentralisierter Kooperation und transnationaler Lernprozesse	9
4.1.	Internationale Kompetenzentwicklung	9
4.2.	Internationale Leistungsvergleiche	10
4.3.	Der „Logical Framework Approach“	11
5.	Anwendung von Methoden dezentralisierter Kooperation und transnationaler Lernprozesse im Rahmen der internationalen Beziehungen der Stadt Mannheim.....	13
6.	Ziele der internationalen kommunalen Zusammenarbeit.....	15
6.1.	Förderung des interkulturellen Verständnisses	16
6.2.	Stärkung des internationalen Wirtschaftsstandortes Mannheim.....	16
6.3.	Förderung des interkommunalen Lernens	17
6.4.	Umsetzung globaler Ziele auf kommunaler Ebene	18
7.	Ziele und Prioritäten der einzelnen Partner- und Freundschaftsstädte	20
7.1.	Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf (Deutschland).....	20
7.2.	Bydgoszcz (Polen)	20
7.3.	Chişinău (Republik Moldau)	21
7.4.	Haifa (Israel).....	22
7.5.	Klaipėda (Litauen)	22
7.6.	Riesa (Deutschland).....	23
7.7.	Swansea (Wales)	23
7.8.	Toulon (Frankreich)	24
7.9.	Windsor (Kanada)	24
7.10.	Qingdao und Zhenjiang (China).....	25
7.11.	Beyoğlu (Türkei)	26
7.12.	El Viejo (Nicaragua).....	26
8.	Ausblick	27
9.	Anlage 1: Mannheim – Weltweit vernetzt	29
10.	Anlage 2: Ziele für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030)	30
11.	Anlage 3: Personen, Vereine, Organisationen und Institute, die einen bedeutenden Beitrag zur Pflege von Mannheims Städtepartnerschaften leisten (bezogen auf die zurückliegenden fünf Jahre)	31
12.	Anlage 4: Partnerschaftsbegegnungen zwischen Mannheim und den Partnerstädten (bezogen auf die zurückliegenden fünf Jahre)	35

Sachverhalt

1. Einführung

Formalisierte Verbindungen zwischen Städten unterschiedlicher Länder – Städtepartnerschaften – blicken in Europa auf eine lange Tradition zurück. Die erste formale Städtepartnerschaft wurde im Jahr 1925 zwischen Kiel und Sonderburg (Dänemark) abgeschlossen. In großem Ausmaß begründet wurden Städtepartnerschaften aber erst nach 1945. Innerhalb weniger Jahre entstand eine große Zahl an Partnerschaften zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern. Aus dieser Zeit und historischen Motivation heraus entstammen auch die beiden ältesten Städtepartnerschaften, die die Stadt Mannheim pflegt – die Verbindungen mit dem walisischen Swansea und dem französischen Toulon.²

Heutzutage bestehen mehr als 2.300 deutsch-französische Städtepartnerschaften sowie mehr als 500 Partnerschaften zwischen Kommunen in Deutschland und Großbritannien. Insofern ist es nicht übertrieben, die europäische Städtepartnerschaftsbewegung als eine der größten und nachhaltigsten Friedensinitiativen zu bewerten. Die große Zahl an Städteverbindungen wird daher im Schrifttum allgemein als wesentliche Voraussetzung für die Aussöhnung der einstigen Kriegsgegner sowie den europäischen Integrationsprozess betrachtet. Gerade in der aktuellen Phase, die von einem Rückgang der Kooperationsbereitschaft und Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union gekennzeichnet ist, sollte der Wert der Städtepartnerschaften für ein friedliches und geeintes Europa nicht unterschätzt werden.

Gleichwohl sind die Rolle der Städtepartnerschaften sowie die konkreten Inhalte der städtepartnerschaftlichen Begegnungen in den vergangenen Jahren nicht unverändert geblieben, sondern haben sich konstant weiterentwickelt. Neue Akteure, Themen und Kooperationsformate sind hinzugekommen. Diese Entwicklung sowie die Chancen und Möglichkeiten, die sich für die Stadt Mannheim hieraus ergeben, sollen im Folgenden dargestellt werden.

2. Rolle und Mehrwert dezentralisierter Kooperationen

Der Abbau nationaler Grenzen auf der einen Seite und neue Möglichkeiten, die sich durch den freien Verkehr von Personen, Waren, Dienstleistungen, Ideen und Informationen ergeben haben auf der anderen Seite, haben zu nie dagewesenen Herausforderungen auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene geführt. Gleichzeitig hat es sich als unzureichend erwiesen, nur Nationalstaaten als Akteure in den internationalen Beziehungen zuzulassen. Eine Vielzahl an globalen

² Die ältere Verbindung mit dem ehemaligen Memel (heute Klaipeda) wurde nicht als Städtepartnerschaft, sondern als Patenschaft gegründet.

Problemen und Herausforderungen, die sich auf lokaler Ebene manifestieren, konnten durch die Nationalstaaten bislang nicht befriedigend gelöst werden.

Ein anschauliches Beispiel hierfür ist die Bekämpfung der Treibhausgasproblematik: Im Oktober 2005 führte der frühere Bürgermeister von London, Ken Livingstone, Vertreter von 18 Megastädten zusammen, um gemeinsame Aktionen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu verabreden. Hieraus entstand die internationale Organisation „C40 Cities Climate Leadership Group“, die heute mehr als 80 der weltgrößten Städte umfasst, die zusammen mehr als 600 Millionen Menschen und ein Viertel der globalen Wirtschaftskraft vertreten. Gemeinsam haben sich die Städte verabredet, die globalen Treibhausgasemissionen um 3 Gigatonnen zu reduzieren.³ Aktueller Vorsitzender von C40 ist der Bürgermeister von Rio de Janeiro.

Die treibende Kraft hinter diesem Trend wird im Schrifttum als „Deterritorialization“ bezeichnet, ein Prozess, bei dem Kommunen und andere nicht-staatliche Akteure unabhängig von Grenzen zusammenarbeiten und im Rahmen von internationalen Plattformen und Organisationen Verantwortung übernehmen.⁴ Aus dieser Perspektive ist Diplomatie (also das Instrumentarium friedlicher Beziehungen, das sich gegenseitig anerkennende souveräne Staaten verbindet) und Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinweg nicht länger das Prärogativ nationaler Regierungen.⁵

Diese Entwicklung hängt auch mit dem Faktum zusammen, dass internationale, nationale und lokale Zusammenhänge ineinander übergehen: Probleme und Herausforderungen ergeben sich auf lokaler Ebene; ihre Ursache haben sie jedoch in übergeordneten Zusammenhängen und Entscheidungen. Die Themen Flucht und Migration belegen dies in besonderer Weise. Hieraus ergibt sich eine doppelte Komplexität – eine vertikale (in Bezug auf die Akteure auf verschiedenen Ebenen) und eine horizontale (in Bezug auf die räumliche Ausdehnung). Bei deren Bewältigung haben Städte in den vergangenen Jahren eine führende Rolle übernommen und sich in zunehmendem Maße mit traditionellen Themen von Diplomatie befasst bzw. befassen müssen. Durch Kooperation fördern sie Kommunikation, tragen Informationen zusammen, belegen die Existenz internationaler Solidarität, tragen zur Konfliktbewältigung bei und verhandeln über Abkommen.

Auf internationaler Ebene werden die diversen Ausdrucksformen globaler Zusammenarbeit von Kommunen unter dem Oberbegriff der „dezentralisierten Kooperation“ (decentralised cooperation) zusammengefasst. Dabei beschreibt dezentralisierte Kooperation die Zusammenarbeit subnationaler Regierungen (und somit insbesondere von Kommunen). Der Weltverband der Kommunen (United Cities and Local Governments - UCLG) unterscheidet drei Arten dezentralisierter Kooperationen:

1. City-to-City Cooperation (Stadt-zu-Stadt Kooperationen)

³ <http://www.c40.org/about>

⁴ Sizoo, A. (2008). CITY-TO-CITY DIPLOMACY. The role of local governments in conflict prevention, peace building and post conflict reconstruction. The Hague: VNG International.

⁵ Council of Europe (2015): City-to-City Cooperation Toolkit.

2. Association Capacity Building (Aufbau personeller und institutioneller Kapazitäten durch kommunale Verbände)
3. Triangular Partnerships (Dreiecksbeziehungen)

Zu 1.: City-to-City Cooperation (Stadt-zu-Stadt Kooperationen)

Die sog. City-to-City Cooperation nimmt zahlreiche Formen an und fokussiert häufig auf den Austausch von technischem, administrativem und politischem Wissen, um auf kollegialer bzw. Expertenebene wechselseitiges Lernen zu ermöglichen.

Zu 2.: Association Capacity Building (Aufbau personeller und institutioneller Kapazitäten durch kommunale Verbände)

Hierbei steht die Zusammenarbeit zwischen kommunalen Verbänden im Vordergrund, im Besonderen mit dem Ziel, die Fähigkeit zur Interessenvertretung und den Service für die Mitgliedskommunen zu erhöhen. Zahlreiche kommunale Verbände partizipieren außerdem an drittmittelfinanzierten Programmen der Entwicklungskooperation.

Zu 3.: Triangular Partnerships (Dreiecksbeziehungen)

Dreiecksbeziehungen zwischen Kommunen umfassen in der Regel zwei Kommunen aus dem sogenannten „globalen Süden“ (Entwicklungsländer) oder aus Konfliktregionen (z.B. Nahost, Osteuropa) und eine Kommune aus einem weiter entwickelten Land. Im Fokus stehen Themen der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit sowie der Konfliktbewältigung.



Quelle: UCLG: City to City - A Guide to the UCLG learning universe

3. Globale Entwicklungsphasen der internationalen kommunalen Zusammenarbeit

Die erste Phase, beginnend ab den 1940er, Jahren war gekennzeichnet durch die Zusammenarbeit überwiegend europäischer Städte nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Zentrum standen Aspekte der Völkerverständigung und Aussöhnung.

Eine zweite Phase beginnt in den 1980er Jahren und ist gekennzeichnet durch den Fokus auf globale Solidarität. Zahlreiche Partnerschaften zwischen Städten des Nordens und südlichen Entwicklungsländern entstehen.

Die dritte Phase beginnt in den 1990er Jahren. Städte des globalen Südens begründen untereinander Partnerschaften, bei denen der technische Austausch im Mittelpunkt steht. Dreiecksbeziehungen (s.o.) entstehen vermehrt.

Eine vierte, parallel beginnende Phase, ist gekennzeichnet durch ein verstärktes Auftreten und Agieren globaler Städtenetzwerke, wie etwa des Weltverbandes der Kommunen (UCLG) und globaler thematischer Netzwerken (etwa im Bereich der Nachhaltigkeit).

Mit Beginn der 2000er Jahre hat eine fünfte Phase eingesetzt, bei der das globale thematische Lernen der Städte voneinander (C2C-Learning) im Fokus steht. Diese Entwicklung wird dadurch begünstigt, dass viele Kommunen externen Beratern zunehmend kritisch gegenüberstehen und sich einen authentischeren Erkenntniszuwachs durch den Erfahrungsaustausch mit „ihresgleichen“ versprechen. Im Übrigen sind derartige „Lernpartnerschaften“ oft von größerer Dauer und Nachhaltigkeit, als dies eine zeitlich befristete externe Beratung erwarten lässt.

Grundsätzlich lassen sich drei Motivationen für die internationale kommunale Zusammenarbeit ableiten:

1. *Utilitaristischer Ansatz:* Städte unternehmen diplomatische Aktionen, um ihre eigenen Interessen zu sichern und zu schützen. Im Falle von Konflikten bringen Kommunen ihre Situation vor Ort auf die lokale Agenda, um die internationale Gemeinschaft aufzufordern, sich mit einem Problem zu befassen. Auch die Förderung der lokalen Wirtschaft ist eine häufige Motivation für internationale Verbindungen, etwa mit aufstrebenden Ökonomien in Asien.
2. *Partizipativer Ansatz:* In vielen Fällen greifen Kommunen bereits bestehende zivilgesellschaftliche Initiativen auf und ergänzen diese durch internationale Städtebeziehungen. Häufig gilt dies etwa für die Zusammenarbeit mit Vereinen, Eine-Welt-Akteuren oder Fair-Trade-Promotoren.
3. *Solidarischer Ansatz:* Die meisten großen Herausforderungen unserer Zeit (Klimawandel, Migration etc.) bedürfen globaler Antworten und Lösungen. Kommunen zeigen sich vor diesem Hintergrund auch solidarisch mit anderen Kommunen und unterstützen diese, bspw. durch die Zurverfügungstellung von Know-how.

4. Methoden dezentralisierter Kooperation und transnationaler Lernprozesse

Der Ansatz, demzufolge Kommunen – etwa im Rahmen von Städtepartnerschaften – gegenseitig voneinander lernen können, um ihre Leistungen zu optimieren, ist nicht neu. Häufig haben sich jedoch Erfahrungsaustausche in der Vergangenheit auf einmalige Besuche und Besichtigungen beschränkt. Nachhaltige Projekte sind aus diesen Begegnungen häufig nicht entstanden. Vor diesem Hintergrund gilt es, Methoden dezentralisierter Kooperation und transnationaler Lernprozesse zu entwickeln, die ziel- und wirkungsorientiert sind. Für den Einsatz im Rahmen von Stadt-zu-Stadt Kooperationen lassen sich hierzu insbesondere die von international engagierten Kommunalverbänden (z.B. Vereinigung niederländischer Gemeinden, VNG) sowie international tätigen Entwicklungsorganisationen (z.B. Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit - GIZ, United States Agency for International Development⁶) entwickelten Methoden übertragen.

4.1. Internationale Kompetenzentwicklung

Das Konzept der Internationalen Kompetenzentwicklung wird von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)⁷ für ihre Mitarbeitenden sowie deren Vertragspartner angewandt. Es fokussiert auf die Entwicklung des Individuums im Kontext der internationalen Zusammenarbeit, da es davon ausgeht, dass Veränderungen immer tatkräftige und eigenverantwortliche Menschen brauchen.

Zur Umsetzung hat die GIZ das AIZ Kompetenzfeld-Modell entwickelt, das auf eine vielschichtige Kompetenzentwicklung in fachlicher, methodischer, sozialer und persönlicher Hinsicht abstellt. Die Entwicklung der vier Teilkompetenzen ist eine notwendige, aber nicht ausreichende Bedingung für wirkungsvolles Handeln in internationalen Kontexten. Im Kern der internationalen Handlungskompetenz verortet das Modell eine grundsätzliche Haltung, die als zentrale Steuerungsinstanz des Individuums dient. Die Haltung ist die Instanz, die die Handlungen einer Person steuert, wenn Herausforderungen neu und Kontexte unbekannt sind und folglich nicht auf Routinen zurückgegriffen werden kann.

Ein weiteres wesentliches Element der internationalen Kompetenzentwicklung ist der „wertschätzende Vergleich“. Erst durch den Vergleich lassen sich andere Perspektiven erfassen und mit dem eigenen Standpunkt abgleichen. Wertschätzung bedeutet hierbei, Achtung vor fremden Menschen und Systemen zu haben. Wertschätzende Vergleiche sind für die Beteiligten anstrengend, da sie

⁶ Behörde der Vereinigten Staaten für internationale Entwicklung

⁷ Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ist die staatliche Entwicklungszusammenarbeitsorganisation der Bundesrepublik Deutschland. Die wichtigsten Auftraggeber der GIZ sind in erster Linie das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie weitere Ministerien wie das Auswärtige Amt, das Bundesumweltministerium und das Bundesministerium für Bildung und Forschung. In Mannheim ist die GIZ mit der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) vertreten, die das Konzept der Internationalen Kompetenzentwicklung in ihren Trainingsprogrammen für internationale Fachkräfte anwendet.

es mit sich bringen, dass man Verschiedenheit aushalten und ein eigenes In-Frage-Stellen akzeptieren muss.

4.2. Internationale Leistungsvergleiche

Der niederländische Kommunalverband hat ein Modell für internationale Leistungsvergleiche (VNG International Benchmarking Model) erarbeitet. Beim Benchmarking (Leistungsvergleich) handelt es sich um eine weltweit genutzte Lernmethode, die von Unternehmen und Regierungen gleichermaßen angewendet wird, um die eigene Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Im Zentrum der Methode steht der Vergleich definierter Leistungsindikatoren vergleichbarer Systeme und das Lernen von guten Praktiken anderer.

Der niederländische Kommunalverband VNG setzt die Methode seit mehreren Jahren erfolgreich in der internationalen Zusammenarbeit ein. Der Lernprozess setzt sich aus vier Phasen zusammen:

1. Collect / Sammeln von Informationen: In dieser Phase werden Informationen über die Leistungsfähigkeit der teilnehmenden Kommunen in bestimmten Feldern gesammelt;
2. Compare / Vergleich von Informationen: In dieser Phase werden Unterschiede in der Leistungsfähigkeit der Kommunen identifiziert;
3. Learn / Gegenseitiges Lernen: In dieser Phase werden die Ursachen für unterschiedliche Leistungsniveaus analysiert und gute Praktiken betrachtet;
4. Improve / Verbesserung: In der abschließenden Phase der Kooperation werden die identifizierten guten Praktiken in der eigenen Organisation implementiert.

Der Internationale Leistungsvergleich ermöglicht folgende Erkenntnisse:

- Die Wirksamkeit des Handelns der eigenen Kommune wird verbessert und die Kosten werden reduziert
- Stärken und Schwächen der eigenen Organisation werden sichtbar
- Transparenz wird geschaffen, indem die Öffentlichkeit über die Ergebnisse von Leistungsvergleichen unterrichtet wird.



Quelle: VNG International

4.3. Der „Logical Framework Approach“⁸

Der „Logical Framework Approach“ (LFA) ist ein systematischer, analytischer Planungsprozess für die zielorientierte Planung eines Projekts. Auch in der deutschsprachigen Projektmanagementliteratur wird der Begriff „Logical Framework Approach“ (LFA) verwendet, sodass an dieser Stelle auf eine Übersetzung ins Deutsche verzichtet wird und stattdessen die Abkürzung – LFA – verwendet wird.

Der LFA wurde in den 1960er Jahren im Auftrag von USAID, der dem US-amerikanischen Außenministerium zugeordneten Behörde für internationale Entwicklung, erarbeitet, um die Planung und Evaluation internationaler Projekte zu verbessern.

Der Entwicklung des LFA lagen drei wesentliche Erkenntnisse zugrunde:

1. Planungen waren oft zu vage, es gab keine klar definierten Ziele, die herangezogen hätten werden können, um den Erfolg oder Misserfolg eines Projektes zu bewerten;
2. Verantwortlichkeiten für die Umsetzung von Projekten bzw. Projektbestandteilen blieben oft unklar;
3. Evaluationen wurden aus Sicht der Projektdurchführenden als „feindliche Prozesse“ betrachtet.

Der LFA ist heute ein weit verbreitetes Instrument zahlreicher international tätiger Organisationen. Die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) verwendet den Ansatz ebenso wie die

⁸ Die nachfolgenden Ausführungen stützen sich im Wesentlichen auf Publikationen der Europäischen Kommission; Project Cycle Management Guidelines (http://ec.europa.eu/europeaid/multimedia/publications/documents/tools/europeaid_adm_pcm_guidelines_2004_en.pdf)

Generaldirektion für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung der Europäischen Kommission (DEVCO). Vereinfacht lässt sich zusammenfassen, dass heutzutage alle potentiellen Empfänger europäischer Fördermittel für die internationale Entwicklungszusammenarbeit den LFA anwenden müssen.

Während der LFA einen analytischen Prozess zur Planung von Projekten darstellt, ist die Logical Framework Matrix (abgekürzt Logframe oder LFM) das dokumentierte Ergebnis dieses analytischen Prozesses.

Der LFA untergliedert sich in zwei Phasen, eine Analysephase und eine Planungsphase.

In der Analysephase werden vier Analyseschritte vollzogen:

1. Im Rahmen der Stakeholderanalyse werden die wesentlichen Akteure eines Projektes sowie deren Fähigkeiten identifiziert;
2. Im Rahmen der Problemanalyse werden die zentralen Schlüsselprobleme identifiziert, eine Bedarfsanalyse sowie die Projektbegründung vorgenommen;
3. Im Rahmen der Zielanalyse werden Lösungen für das identifizierte Problem entwickelt, hierbei wird der erwartete zukünftige Zustand klar beschrieben und der Ursache-Wirkung-Zusammenhang belegt;
4. Im Rahmen der Strategieanalyse wird festgelegt, welche Strategie am besten geeignet ist, das identifizierte Problem zu lösen. Diese Phase gilt gemeinhin als die schwierigste Analysephase, da auf der Basis unvollständiger Informationen und knapper Ressourcen eine Balance zwischen den Interessen verschiedener Akteure, politischen Anforderungen und praktischen Restriktionen gefunden werden muss.

Die Planungsphase untergliedert sich in drei Planungsschritte:

1. Am Anfang steht die Erstellung der Logical Framework Matrix. In ihrer Grundversion besteht die LFM aus 4 Zeilen (vertikale Logik) und 4 Spalten (horizontale Logik).

Die vertikale Logik enthält die Ziele-Hierarchie und ermöglicht eine „top-down“ Planung von Projekten. Die vier Zeilen der LFM lauten:

- Oberziel (Overall Objectives / Impact)
- Projektgesamtziel (Purpose / Outcome)
- Messbare Resultate (Results / Outputs)
- Aktivitäten, Maßnahmen (Activities / Tasks)

Die horizontale Logik besteht aus Indikatoren zur Messung der einzelnen Ziele-Dimensionen sowie aus den wesentlichen externen Faktoren, die sich auf den Projekterfolg auswirken können. Die vier Spalten der LFM lauten:

- Ziel-Beschreibung (Project Description)
- Indikatoren, Kennzahlen (Indicators)
- Nachweismöglichkeit, Erfassungsmöglichkeit (Means of Verification)
- Annahmen, Voraussetzungen (Assumptions)

Wenn die LFM vollständig ausgefüllt wird, ergibt sich nachfolgende Darstellung:

Oberziel: Welches ist die globale Zielsetzung, zu der das Projekt beiträgt?	Indikatoren, Kennzahlen: Welches sind die Schlüsselindikatoren hinsichtlich der globalen Zielsetzung?	Nachweismöglichkeit, Erfassungsmöglichkeit: Welches sind die Informationsquellen zu diesen Indikatoren?	
Projektgesamtziel: Welches ist/sind das/die spezifische/n Ziel/e, die das Projekt erreichen will?	Welches sind die quantitativen und qualitativen Indikatoren die aufzeigen, inwieweit das/die spezifische/n Projektziel/e erreicht ist/sind?	Welches sind die Informationsquellen zu diesen Indikatoren?	Welches sind Faktoren und Bedingungen, die nicht der direkten Kontrolle des Projekts unterliegen und die notwendig sind, um die Zielsetzungen zu erreichen? Welche Risiken sind in Erwägung zu ziehen?
Messbare Resultate: Liste der konkreten Produkte / Ergebnisse	Welches sind die Indikatoren, die messen in welchem Ausmaß das Projekt die geplanten Ergebnisse erzielt?	Welches sind die Informationsquellen zu diesen Indikatoren?	Welche externen Faktoren und Bedingungen müssen erfüllt werden, um die erwarteten Ergebnisse fristgemäß zu erzielen?
Aktivitäten: Welches sind die Schlüsselaktivitäten und in welchen Abläufen müssen sie durchgeführt werden, um die geplanten Ergebnisse zu erzielen?	Welche Ressourcen werden benötigt, um die Aktivitäten durchzuführen, z.B. Arbeitsaufwand der Mitarbeiter?		Welche Voraussetzungen müssen vor Projektbeginn gegeben sein? Welche Bedingungen, die außerhalb der direkten Einflussnahme des Projekts liegen, müssen gegeben sein, um die Durchführung der geplanten Aktivitäten gewährleisten zu können?

2. In der zweiten Planungsphase wird der zeitliche Ablauf der geplanten Aktivitäten festgelegt, ebenso wie die Abhängigkeiten der Aktivitäten voneinander. Die Aktivitäten werden hierzu in steuerbare Einzelaufgaben zerlegt und es werden Meilensteine definiert.
3. In der dritten und letzten Planungsphase werden ausgehend von der Aktivitätenplanung die Kosten des Projekts bestimmt.

5. Anwendung von Methoden dezentralisierter Kooperation und transnationaler Lernprozesse im Rahmen der internationalen Beziehungen der Stadt Mannheim

Im Rahmen des Change²-Projektes 36 („Internationalisierung der Stadt Mannheim“)⁹ wurde als ein Ziel der internationalen Aktivitäten der Stadt Mannheim definiert, dass „die projektbezogene Zusammenarbeit mit anderen Städten, insbesondere auch den Partnerstädten“ gestärkt werden soll. Im Zielsystem der Verwaltung, Fachbereich 19, findet sich diese Zielsetzung im Rahmen des Wir-

⁹ Der Abschlussbericht steht im Internet zur Verfügung:

https://www.mannheim.de/sites/default/files/page/1906/p_36_abschlussbericht_mit_unterschriften_final.pdf

kungsziels 2 („Das Verständnis für die Kultur der Partnerstädte sowie der Wissensaustausch sind gesichert“) wieder. Die zugehörige Wirkungskennzahl lautet: „Anzahl strategischer, bilateraler Projekte mit definierten Zielen“. Diese Kennzahl wurde erstmals mit dem Haushaltsplan 2016/2017 eingeführt.

Konkrete, positive Erfahrungen bei der Anwendung von Methoden dezentralisierter Kooperation und transnationaler Lernprozesse im Rahmen der internationalen Beziehungen konnten im Zusammenhang mit den Nahostbeziehungen, die die Stadt Mannheim unterhält, gesammelt werden. Die israelische Stadt Haifa, mit der die Stadt Mannheim seit 2009 partnerschaftlich verbunden ist, äußerte gegenüber Mannheim den Wunsch, ein gemeinsames Projekt unter Beteiligung arabisch-palästinensischer Partner durchzuführen. Diesem Ansinnen lag der Wille nach einem konkreten, kommunalen Beitrag zur Entwicklung von Verständigung im Nahen Osten zugrunde. Vor diesem Hintergrund nahm die Stadt Mannheim 2013 Kontakt zu Hebron, der größten Stadt des Westjordanlandes, auf und unterzeichnet im Dezember 2013 eine gemeinsame Absichtserklärung („Memorandum of Understanding“).¹⁰ Im Rahmen dieser Absichtserklärung vereinbarten die beiden Städte unter anderem „die Förderung des Wissens- und Erfahrungsaustauschs im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere im Bereich Existenzgründungen, Abwasserbehandlung, alternative Energien, Transport und eGovernment“.

Die definierte Absicht, im Bereich der Abwasserbehandlung zusammenzuarbeiten, mündete in das gemeinsam durchgeführte Projekt „Jeder Tropfen zählt - Verbessertes integriertes Abwassermanagement in Hebron durch kommunalen Wissenstransfer“.

In Anlehnung an den Logical Framework Approach wurde als Oberziel des Projektes definiert:

Das Projekt leistet einen Beitrag zum Erhalt der ökologischen Nachhaltigkeit.

Das spezifische Projektziel lautete:

Durch den Ausbau der Abwasserinfrastruktur in Hebron sind die gesundheitlichen und hygienischen Bedingungen sowie die Sauberkeit des Trinkwassers nachhaltig verbessert und die Belastungen des Ökosystems reduziert.

Des Weiteren wurden Unterziele / Messbare Resultate mit zugehörigen Indikatoren definiert:

<p>Unterziel 1: Für den Bau der Kläranlage zuständige Mitarbeiter der Stadt Hebron und der Palestinian Water Authority haben Kenntnisse hinsichtlich des nachhaltigen Betriebs der Anlage.</p>	<p>Erfolgsindikatoren 1: Die TN der Management-Ebene haben die praktische Seite des Abwassermanagements kennengelernt und sich mit Problemlagen und deren Lösung vertraut gemacht. Sie sind in der Lage, den technisch, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltigen Betrieb einer Kläranlage zu beurteilen. Eine Dokumentation über die Austausch- und Schulungsmaßnahmen liegt vor. Die Stadt Hebron verfügt über ein Zielsystem im Abwassermanagement.</p>
--	---

¹⁰ Damit wurde auch ein Antrag der SPD-Gemeinderatsfraktion aus dem Jahr 2001 wieder aufgegriffen (Antrag Nr. 3/2001).

Unterziel 2: Das Kanalnetz der Stadt Hebron ist erweitert.	Erfolgsindikatoren 2: Der Al Sindas District ist an das Kanalnetz der Stadt Hebron angeschlossen, mit <ul style="list-style-type: none"> - 400 Meter Rohrleitungen verlegt, - 15 Kanalisationsschächte angelegt, - zusätzliche 2500 Bewohner (+1,16%) an das Kanalnetz angeschlossen.
---	---

Die Projektaktivitäten wurden definiert und in eine entsprechende Zeitplanung überführt:

Dauer der Projektaktivitäten im Zeitdiagramm													
Aktivitäten		2015			2016			2017			2018		
1.1	Schulung in Mannheim												
1.2	Workshop in Hebron												
1.3	Erstellung einer Dokumentation												
2.1	Ausschreibung Bauarbeiten und Vergabe												
2.2	Bau des Anschluss-Kanalnetzes												
2.3	Lufttest und Bestandsdokumentation												
3.1	Öffentlichkeitsarbeit in beiden Städten												

Für das Projekt konnten erfolgreich Fördermittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) akquiriert werden. Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf rund 65.000 Euro. Der Eigenanteil der Stadt Mannheim lag bei 5.500 Euro.

Das Projekt wurde im Jahr 2016 erfolgreich durchgeführt. Die Projektziele wurden erreicht. Damit wurde nicht nur belegt, dass die Stadt Mannheim befähigt ist, auf dem Niveau internationaler Organisationen wirkungsorientierte Kooperationsprojekte erfolgreich zu realisieren. Zugleich wurde der im Rahmen des Haushaltsstrukturprogramms II definierte Mehrertrag durch eine „Neue Systematik internationaler Projekte“ vorzeitig erbracht.¹¹

Vor dem Hintergrund der durchweg positiven Erfahrungen strebt die Verwaltung an, künftig verstärkt solche strategischen, internationalen Projekte mit definierten Zielen durchzuführen, die den internationalen Standards dezentralisierter Kooperation, insbesondere dem Logical Framework Approach, entsprechen. Projekte, deren Zielsetzung nicht klar ist bzw. bei denen eine Erfolgsmessung nicht möglich ist, sollten i.d.R. nicht umgesetzt werden.

6. Ziele der internationalen kommunalen Zusammenarbeit

Die Stadt Mannheim verfolgt im Rahmen der internationalen kommunalen Zusammenarbeit vier abgrenzbare Zielsetzungen, die ihrerseits einen individuellen Bezug zu den strategischen Zielen der Stadt Mannheim haben: Im Einzelnen sind dies a.) die Förderung des interkulturellen Verständnisses, b.) die Stärkung des internationalen Wirtschaftsstandortes Mannheim, c.) die Förderung des interkommunalen Lernens sowie d.) die Umsetzung globaler Ziele auf kommunaler Ebene.

¹¹ Neue Systematik internationaler Projekte mit Partnerstädten (Mehrertrag)

Künftig werden im Bereich der internationalen Beziehungen, insbesondere in der Zusammenarbeit mit den Mannheimer Partnerstädten, vornehmlich thematische Projekte durchgeführt, für die bei Fördermittelgebern (v.a. EU, Bund) Zuschüsse beantragt werden können. Hierdurch entsteht ein jährlicher Mehrertrag ab dem Jahr 2017 i.H.v. 15.000 €. (Beschlussvorlage Nr. V425/2015)

6.1. Förderung des interkulturellen Verständnisses

Interkulturelle Kompetenz ist sowohl im Beruf als auch im Alltag eine wichtige Fähigkeit für die erfolgreiche und angemessene Interaktion mit Menschen unterschiedlicher kultureller Orientierung. Der Prozess des Erwerbs interkultureller Kompetenzen erfordert emotionale Kompetenz und interkulturelle Sensibilität.

Durch direkte Begegnungen von Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen wird das interkulturelle Verständnis ausgebaut und es werden Vorurteile abgebaut. Von besonderer Relevanz ist hierbei die Zielgruppe junger Menschen. Über die „Richtlinien zur Förderung von bürgerschaftlichen Begegnungen mit den Partner- und Freundschaftsstädten Mannheims“¹² wurden im Jahr 2015 20 bürgerschaftliche Begegnungen mit den Partnerstädten gefördert. Rund 600 Personen, vor allem Jugendliche, konnten so an geförderten, internationalen Austauschprojekten teilnehmen. Einer Förderung durch die Stadt Mannheim geht dabei jeweils eine inhaltliche Prüfung des Austauschprogramms voraus. Bloße touristische Programme werden nicht unterstützt.

Die Förderung des interkulturellen Verständnisses durch internationale Begegnungen zahlt somit auf das strategische Ziel 4 „Toleranz leben; Mannheim ist Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen“ ein.

6.2. Stärkung des internationalen Wirtschaftsstandortes Mannheim

Die Pflege und der Ausbau internationaler Beziehungen dienen mittelbar und unmittelbar der Stärkung des internationalen Wirtschaftsstandortes Mannheim.

Mittelbar symbolisieren internationale Kontakte und Kooperationen die Offenheit und Internationalität einer Kommune und werden als positiver Standortfaktor wahrgenommen. Wichtige deutsche Wirtschaftsvertreter haben sich wiederholt dazu geäußert, wie bedeutsam eine offene, tolerante und europafreundliche Haltung für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist.¹³

Darüber hinaus leisten insbesondere diejenigen internationalen Kontakte mit Städten in hochentwickelten Industrienationen oder in aufstrebenden Märkten („Emerging Markets“) auch einen unmittelbaren Beitrag zur Erhöhung des Exportes der lokalen Unternehmen sowie zur Schaffung neuer Arbeitsplätze am Standort Mannheim.

Im Rahmen des EU-geförderten Business Development Center Medizintechnologie wurde ein Business Development Office für internationale Produktentwicklung und Vermarktung (DELIVER) eingerichtet.¹⁴ Ziel ist hierbei die Internationalisierung von Unternehmen, um den Start-ups und Bestandsunternehmen (KMU) im Cluster Medizintechnologie den Zugang zu Technologie-, Finanzierungs-, Forschungs- und Entwicklungspartnern in ausgewählten Innovations- und Wachstums-

¹² Beschlussvorlage Nr. V407/2013

¹³ So etwa der Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), Ulrich Grillo, im Interview mit dem „Tagesspiegel“ (<http://www.tagesspiegel.de/politik/bdi-praesident-ulrich-grillo-politik-der-afd-ist-gift-fuer-uns-als-exportnation/14631218.html>)

¹⁴ Beschlussvorlage Nr. V154/2015

regionen zu sichern. Mit den Verbindungen nach Haifa (Israel) sowie Qingdao und Zhenjiang (China) verfügt die Stadt Mannheim über formalisierte Städtepartnerschaften, die zur Umsetzung dieser Strategie genutzt werden können. Das Beispiel Haifa belegt indes, dass bereits heute ein Vielzahl an wissenschaftlichen Verbindungen zwischen Akteuren in Haifa und Mannheim auf dem Gebiet der Medizintechnologie bestehen. Hierbei sind sowohl Kliniken als auch Hochschulen und private Unternehmen eingebunden.

China gilt gemeinhin als bedeutendster aufstrebender Markt im globalen Maßstab. Die Stadt Mannheim hat daher 2015 ihre strategischen, wirtschaftsbezogenen China-Aktivitäten ausgebaut und die Beziehungen zu den Partnerstädten Qingdao und Zhenjiang in den Mittelpunkt gestellt.¹⁵

Der Ansatz der Stadt Mannheim ruht dabei auf drei Säulen:

- a. Der Einrichtung eines China-Desk in Mannheim als zentraler Anlaufstelle („one-stop-shop“) für alle wirtschaftsbezogenen China-Kontakte
- b. Der Einrichtung eines Repräsentationsbüros der Stadt Mannheim in der Partnerstadt Qingdao zur Erhöhung der Wahrnehmung des Wirtschaftsstandortes Mannheim in China
- c. Der Etablierung Mannheims als „China-Zentrum Baden-Württembergs“

Alle 2015 durch den Gemeinderat beschlossenen Elemente der China-Strategie sind ins Werk gesetzt und konkrete Umsetzungserfolge haben sich eingestellt. Dies gilt sowohl für die Erschließung des chinesischen Marktes durch lokale Unternehmen¹⁶ als auch die Ansiedlung chinesischer Unternehmen am Standort Mannheim¹⁷.

Die mittelbare und unmittelbare Stärkung des internationalen Wirtschaftsstandortes Mannheim zahlt somit auf die strategischen Ziele 2 „Talente gewinnen - Mannheim etabliert sich als Stadt der Talente und der Bildung und gewinnt mehr Menschen für sich“ und 3 „Unternehmen stärken - Mannheim gewinnt überdurchschnittlich Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründer, die zur Innovationskraft Mannheim beitragen und unterstützt die Unternehmen in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung“ ein.

6.3. Förderung des interkommunalen Lernens

Städte stehen einerseits vor ähnlichen Herausforderungen, die sich aus den globalen Trends (Klimawandel, Digitalisierung, Mobilität, zunehmende Bedeutung von Religion u.a.m.) ergeben. Ande-

¹⁵ Beschlussvorlage Nr. V323/2015

¹⁶ Hierzu wird auf die Vertragsunterzeichnung zwischen der Firma Bombardier und dem Deutsch-Chinesischen Ökopark Qingdao verwiesen (<https://www.mannheim.de/nachrichten/primove-technik-kuenftig-auch-china-bombardier-und-sino-german-ecopark-unterzeichnen-abs>)

¹⁷ Hierzu wird auf den Vertrag mit dem Unternehmen Microvast über die Ansiedlung eines „Application Engineering Centers“ im Bereich der Elektromobilität in Mannheim verwiesen (<https://www.mannheim.de/nachrichten/elektromobilitaet-zukunft-stadt-mannheim-und-amerikanisch-chinesisches-unternehmen-micro>)

rerseits stehen sie im Wettbewerb miteinander und konkurrieren um Talente und Unternehmen und sind daher aufgerufen, ihre Dienstleistungen kontinuierlich zu optimieren.

Wechselseitiges kommunales Lernen ist daher ein weiteres Ziel im Rahmen der internationalen kommunalen Zusammenarbeit der Stadt Mannheim. Hierbei steht der konkrete Erfahrungsaustausch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Mannheim im Fokus, bei dem insbesondere die unter 4.1 (Internationale Kompetenzentwicklung) und 4.2 (Internationale Leistungsvergleiche) beschriebenen Methoden zu Einsatz kommen.

Interkommunales Lernen kann sowohl mit einzelnen Partnerstädten¹⁸ als auch im Rahmen multilateraler Projekte¹⁹ stattfinden. Ziel ist hierbei jeweils, beste Praktiken / beste Lösungen zu identifizieren und diese in der eigenen Organisation zu implementieren.

Als besonders wertvolles Instrument haben sich hierbei Hospitationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Mannheim in Partnerstädten erwiesen. Diese finden sowohl auf Ebene der Auszubildenden, als auch auf Ebene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Führungskräfte statt. Die häufig mehrwöchigen Hospitationen ermöglichen einen umfassenden Einblick in fremde Verwaltungsstrukturen. Gesammeltes Wissen wird jeweils fachbezogen in die Stadtverwaltung Mannheim zurückgespiegelt und dokumentiert.

Die Förderung des interkommunalen Lernens zählt insbesondere auf das strategische Ziel 1 „Urbanität stärken - Mannheim bietet mit einer ökologisch und sozial ausgewogenen Urbanität die Vorzüge einer Metropole auf engem Raum ohne die dabei sonst verbundenen negativen Eigenschaften von Großstädten“ ein.

6.4. Umsetzung globaler Ziele auf kommunaler Ebene

Im September 2015 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die „Agenda 2030“ („Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“²⁰). Im Kern der Agenda 2030 stehen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (s. Anlage 2). Die Umsetzung der Agenda 2030, die insgesamt 169 Unterziele enthält, wird in Deutschland im Rahmen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen. Hierzu wurde im Mai 2016 eine Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorgelegt, die im Herbst/Winter 2016 von der Bundesregierung verabschiedet werden soll.

In diesem Zusammenhang betont die Bundesregierung die bedeutende Rolle der kommunalen Ebene für die erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2030: Mittlerweile tauschten sich über 30 Ober-

¹⁸ Hierzu wird etwa auf den Erfahrungsaustausch der Städte Haifa und Mannheim im Bereich der frühkindlichen Bildung verwiesen.

¹⁹ Hierzu wird etwa auf das EU-geförderte Projekt CASCADE verwiesen, das die Übernahme erfolgreicher Praktiken im Bereich der Bekämpfung der Klimaerwärmung zum Gegenstand hatte. An dem Projekt waren 19 europäische Städte aus 11 Ländern beteiligt (<https://www.mannheim.de/stadt-gestalten/cascade>).

²⁰ <http://www.un.org/depts/german/gv-70/a70-l1.pdf>

bürgermeisterinnen und Oberbürgermeister²¹ zu ihren Nachhaltigkeitsinitiativen im Rahmen der sogenannten Oberbürgermeisterinitiative des Rats für Nachhaltige Entwicklung aus. In ihren 2015 veröffentlichten „Strategischen Eckpunkten für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen“ betonen sie, dass auf allen Ebenen die Nachhaltigkeitsstrategien ein hohes Maß an Kohärenz und Anschlussfähigkeit aufweisen müssen. Daher berücksichtigten sie auch im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitspolitik die „Agenda 2030“. Die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister wollen sich zudem künftig noch stärker international vernetzen und ihre Positionen und Interessen gemeinsam in politische Prozesse auf globaler Ebene einbringen. Internationalen Projektkooperationen und Partnerschaften (im Sinne des Zieles 17²² der Agenda 2030) kommen hierbei eine bedeutende Rolle zu:

„Wir sehen, dass wir in internationalen Projektkooperationen und Partnerschaften viel erreichen können, und machen Entwicklungszusammenarbeit deshalb zu einem festen Bestandteil unserer Kommunalpolitik. Im Mittelpunkt stehen die Zusammenarbeit auf Augenhöhe und der Austausch guter, erprobter Beispiele. Die Multikulturalität und Internationalität unserer Kommunen, der Wissens- und Erfahrungsschatz der kommunalen Selbstverwaltung und unsere praktischen Erfahrungen mit nachhaltiger Stadtentwicklung setzen wir dabei in Wert. Die Bundesregierung sollte Kommunen als Akteure der Entwicklungszusammenarbeit noch stärker anerkennen und unterstützen. Der internationale Austausch zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele sollte intensiviert werden.“²³

Das in Kapitel 5 dargestellte internationale Kooperationsprojekt zwischen den Städten Hebron und Mannheim gilt als beispielhaft für die Umsetzung globaler Entwicklungsziele durch internationale kommunale Zusammenarbeit. Aus diesem Anlass wird sich der Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestags in seiner Sitzung am 9. November 2016 das Projekt präsentieren lassen.²⁴

Projekte, die einerseits zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele beitragen und andererseits den Anforderungen an die Ziel- und Wirkungsorientierung internationaler Projekte genügen, sollten künftig vordringlich im Rahmen der internationalen kommunalen Zusammenarbeit der Stadt Mannheim priorisiert werden.²⁵

²¹ Folgender Städte: Erfurt, Friedrichshafen, Konstanz, Frankfurt am Main, Wernigerode, Düsseldorf, Augsburg, Osnabrück, Kassel, Norderstedt, Leipzig, Rheine, Bad Homburg, Münster, Lörrach, Lüneburg, Nürnberg, Karlsruhe, Bonn, Tübingen, Darmstadt, Essen, Ravensburg, München, Köln, Freiburg, Hannover, Ludwigsburg, Bottrop, Suhl, Delitzsch, Heidelberg

²² „Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen“

²³ Strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen (https://www.nachhaltigkeitsrat.de/fileadmin/user_upload/dokumente/publikationen/broschueren/Broschuere_Nachhaltige_Stadt_Strategische_Eckpunkte_texte_Nr_49_August_2015.pdf)

²⁴ Tagesordnungspunkt 8 „Bedeutung von Wasser als Grundlage für Entwicklung und die Wasserversorgung in den palästinensischen Gebieten“

²⁵ Weitere konkrete Projekte befinden sich aktuell im Rahmen der Klimapartnerschaft Mannheim – Zhenjiang (<https://www.mannheim.de/nachrichten/mannheim-und-zhenjiang-schliessen-klimapartnerschaft>) sowie im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft mit der moldauischen Partnerstadt Chişinău in Vorbereitung.

Die Umsetzung globaler Ziele auf kommunaler Ebene zählt insbesondere auf das strategische Ziel 1 „Urbanität stärken - Mannheim bietet mit einer ökologisch und sozial ausgewogenen Urbanität die Vorzüge einer Metropole auf engem Raum ohne die dabei sonst verbundenen negativen Eigenschaften von Großstädten“ ein.

7. Ziele und Prioritäten der einzelnen Partner- und Freundschaftsstädte

Im Folgenden erfolgt für die dreizehn formalisierten Städtebeziehungen, die die Stadt Mannheim unterhält (Partnerstädte und Freundschaftsstädte) jeweils eine Bewertung des Status Quo der Partnerschaft sowie eine Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung) der Partnerschaft.

7.1. Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf (Deutschland)

Bewertung des Status Quo der Partnerschaft

- Seitens der Partnerstadt besteht ein aktives Interesse an Kooperationen mit Mannheim; unter den vorhandenen Städtepartnerschaften wird der Beziehung mit Mannheim besonderes Gewicht beigemessen
- Erst kürzlich wurde ein intensiver Austausch mit Blick auf die Gremienarbeit im Bereich Integration durchgeführt; hierbei erfolgte eine aktive Einbindung von Stadträten und Migrationsbeiräten beider Kommunen
- Strukturen und Herausforderungen beider Städte sind ähnlich und bieten somit günstige Voraussetzungen für interkommunale Leistungsvergleiche und interkommunale Lernprozesse

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- Kooperationsprojekte im Bereich Kultur sollten sich auf das Themenfeld „Interkultur“ fokussieren
- Der Verwaltungsaustausch (interkommunales Lernen) sollte ausgebaut werden
- Hospitationen von Verwaltungsmitarbeiter/innen sind sinnvoll, einschränkend muss aber in Betracht gezogen werden, dass im Falle von Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf (im Vergleich zu anderen Partnerstädten im Ausland) keine internationale Erfahrung gesammelt werden kann

7.2. Bydgoszcz (Polen)

Bewertung des Status Quo der Partnerschaft

- Partner mit großer Kompetenz im Bereich der Durchführung transnationaler, EU-geförderter Projekte, von dem die Stadt Mannheim aktiv lernen kann
- Zusätzliches Potential für Kooperationsprojekte über die gemeinsame Mitgliedschaft bei EU-ROCITIES
- Partnerkommune ist in wirtschaftlicher und stadtplanerischer Hinsicht sehr erfolgreich
- Aktive zivilgesellschaftliche Organisationen sind auf beiden Seiten vorhanden
- Austausch von Studierenden nicht ausgewogen (auf Mannheimer Seite wenig Interesse daran, in Polen zu studieren)

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- Die Zusammenarbeit der Verwaltungen mit Blick auf drittmittelgeförderte (EU-)Projekte sollte ausgebaut werden
- Hospitationen von Verwaltungsmitarbeiter/innen, insbesondere in den Bereichen Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, internationale Beziehungen sind sinnvoll und sollten angestrebt werden
- Im Bereich der Zusammenarbeit zivilgesellschaftlicher Akteure gilt es den Status Quo durch Unterstützung durch die Stadt Mannheim zu erhalten

7.3. Chişinău (Republik Moldau)

Bewertung des Status Quo der Partnerschaft

- Die Hilfslieferungen von Mannheim nach Chişinău sind mit dem Tode der Initiatorin zum Stillstand gekommen, Fortführung durch andere private Akteure bzw. Verwaltung sind nicht in Planung
- Es bestehen enge und regelmäßige Kontakte der Verwaltungen
- Es besteht großes Interesse des Partners an einer aktiven Zusammenarbeit mit Mannheim
- Es konnten erfolgreich Projekte der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit und des interkommunalen Erfahrungsaustausch realisiert werden
- Eine Herausforderung ist in diesem Zusammenhang der Wissenstransfer und die Wissenssicherung, bedingt durch Personalfuktuation bei der Partnerkommune
- Die politische Lage im Partnerland ist insgesamt unstabil, es existieren vielfältige Herausforderungen in der Republik Moldau, z.B. durch die weit verbreitete Korruption
- Es existiert ein gut etablierter Schüleraustausch, was aufgrund der Unterschiedlichkeit der Lebensverhältnisse in beiden Städten nicht selbstverständlich ist

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- Realisierung eines drittmittelgeförderten Projekts im Rahmen der Verbesserung der kommunalen Infrastruktur in Chişinău (gezielte Einbindung in die Umsetzung der Agenda 2030)
- Durchführung eines triangulären Projektes unter Beteiligung der ukrainischen Stadt Czernowitz (Partnerstadt von Chişinău)
- Unterstützung von Europäisierungs- und Demokratisierungsprozessen in der Partnerkommune
- Weitere Unterstützung der Schulpartnerschaft

7.4. Haifa (Israel)

Bewertung des Status Quo der Partnerschaft

- Sehr gut etablierter Schüleraustausch, unterstützt durch verschiedene zivilgesellschaftliche Akteure
- Enge Kontakte auf Ebene der Oberbürgermeister
- Zahlreiche Veranstaltungen im Bereich des interkulturellen und interreligiösen Dialogs wurden realisiert und entsprechende Kontakte werden gepflegt
- Die Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaftsförderung (insbesondere im Bereich Existenzgründungen) ist etabliert; Israel im Allgemeinen und Haifa im Besonderen gelten als global vorbildhaft hinsichtlich der Förderung von Existenzgründungen
- Es besteht eine gut etablierte Hochschulkooperation
- Es besteht die Möglichkeit der Zusammenarbeit in EU-geförderten Projekten (Forschungsrahmenprogramm / Horizon 2020)

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- Realisierung eines deutsch-israelischen Incubators in Mannheim
- Die Zusammenarbeit im wissenschaftlichen Bereich sollte weiter ausgebaut werden; eine gemeinsame EU-Antragstellung ist anzustreben
- Trianguläre, friedensbildende Maßnahmen mit arabisch-palästinensischen Partnern (v.a. Hebron) sollten weiterverfolgt werden und gezielt in die Umsetzung der Agenda 2030 eingebunden werden
- Der Status Quo der Zusammenarbeit zivilgesellschaftlicher Akteure sollte mit Unterstützung durch die Stadt Mannheim beibehalten werden

7.5. Klaipėda (Litauen)

Bewertung des Status Quo der Partnerschaft

- Sehr aktive zivilgesellschaftliche Basis der Partnerschaft, aktive Vereinsstrukturen vorhanden
- Partnerstadt ist sehr erfahren in den Bereichen strategische Steuerung und Umsetzung EU-geförderter (Stadtentwicklungs)Projekte
- Zusätzliches Potential für Kooperationsprojekte über die gemeinsame Mitgliedschaft bei EURO-CITIES
- Es besteht weiteres Kooperationspotential durch die gemeinsame Partnerstadt Qingdao
- Urbane Mobilität ist prioritäres kommunalpolitisches Thema der Partnerkommune
- Keine Schulpartnerschaft vorhanden

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- Ausbau der Verwaltungszusammenarbeit
- Durchführung von Hospitationen im Bereich der strategischen Steuerung / EU-Fördermittelakquise
- Der Status Quo der Zusammenarbeit zivilgesellschaftlicher Akteure sollte mit Unterstützung durch die Stadt Mannheim beibehalten werden

7.6. Riesa (Deutschland)

Bewertung des Status Quo der Partnerschaft

- In der Partnerstadt ist ein aktiver Partnerschaftsverein vorhanden
- Die Zusammenarbeit von Akteuren aus dem Bereich des Sports ist gut entwickelt
- Aktuell bestehen wenige konkrete Kooperationen auf Ebene der Verwaltungen

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- Der Status Quo der Zusammenarbeit zivilgesellschaftlicher Akteure, insbesondere im Bereich des Sports, sollte mit Unterstützung durch die Stadt Mannheim beibehalten werden

7.7. Swansea (Wales)

Bewertung des Status Quo der Partnerschaft

- Swansea gilt als vorbildhaft hinsichtlich der strategischen Steuerung der Kommune
- Es existiert eine gut etablierte Beziehung mit einem großen Mannheimer Industrieunternehmen, die jedoch durch den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs gefährdet ist (da nach dem Austritt wichtige EU-Förderprogramme nicht mehr in Anspruch genommen werden können)
- Die Partnerkommune hat ihre internationalen Aktivitäten stark reduziert, unterstützt aber punktuelle Verwaltungsaustausche

- Die kommunalpolitischen Systeme beider Städte unterscheiden sich stark; der Lord Mayor von Swansea, der regelmäßig in Mannheim zu Besuch ist, wechselt jährlich und hat eher repräsentative Aufgaben
- Schulpartnerschaften zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich sind aufgrund nationaler Regelungen im Vereinigten Königreich erschwert und finden daher zwischen Mannheim und Swansea nicht mehr statt
- Die Partnerstadt will gezielt Unternehmen der Kreativwirtschaft ansiedeln

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- Die Potentiale einer Zusammenarbeit im Bereich der Kreativwirtschaft sollten aktiv sondiert werden
- Die Möglichkeit des Aufbaus eines internationalen Qualitätszirkels strategische Steuerung / Verwaltungsmodernisierung sollte aktiv sondiert werden

7.8. Toulon (Frankreich)

Bewertung des Status Quo der Partnerschaft

- Mehrere sehr gut etablierte Schulpartnerschaften sind vorhanden
- Mehrere Vereine führen regelmäßig bürgerschaftliche Austausche durch (teilweise seit vielen Jahren)
- Französische Politik und Kultur sind in Mannheim sehr gut sichtbar (Französisches Honorarkonsulat, Institut Français, Französische Woche)
- Die Partnerkommune hat auf Ebene von Politik/Verwaltung ein sehr gering ausgeprägtes Interesse an konkreten Kooperationsprojekten; Einladungen nach Mannheim wurden wiederholt nicht angenommen

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- Die Zusammenarbeit zwischen Toulon und Mannheim sollte vordringlich im Bereich der Zivilgesellschaft gefördert werden, z.B. durch Einbindung neuer Vereine
- Es wird eine grundsätzliche Offenheit für Kooperationen auf Ebene der Verwaltungen signalisiert, es erfolgen aber keine proaktiven Impulse, da geringe Umsetzungswahrscheinlichkeit

7.9. Windsor (Kanada)

Bewertung des Status Quo der Partnerschaft

- Die große Distanz zwischen den Städten ist ein Hemmnis für den zivilgesellschaftlichen Austausch
- Die in der Vergangenheit stattgefundenen Kooperationsprojekte gingen ganz überwiegend von den Verwaltungen aus
- Die Partnerkommune hat großes Interesse an der Zusammenarbeit mit Mannheim
- Es konnten sehr erfolgreiche Verwaltungshospitationen in Windsor realisiert werden
- Mannheim ist beliebtes Ziel für Austauschstudierende aus Windsor

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- Das Hospitationsprogramm zwischen den Verwaltungen sollte weiter ausgebaut werden und die Wechselseitigkeit realisiert werden

7.10. Qingdao und Zhenjiang (China)

Bewertung des Status Quo der Partnerschaften

- Mannheim ist die einzige deutsche Stadt, die über zwei chinesische Partnerstädte verfügt; Mannheim konnte sich darüber hinaus erfolgreich als „China-Zentrum Baden-Württembergs“ vermarkten.
- Beide Städtepartnerschaften ruhen auf einem breiten Fundament an Verbindungen unterschiedlichster Akteure aus Hochschulen, Verwaltungen, Kultureinrichtungen und Organisationen der Zivilgesellschaft.
- Qingdao entwickelt sich im innerchinesischen Vergleich überdurchschnittlich positiv. Die Stadt Qingdao gilt heutzutage als das internationale Handelszentrum für Nord-Ost-Asien. Die nationale chinesische Regierung hat Qingdao für die Umsetzung einer umfassenden Internationalisierungsstrategie ausgewählt.
- Zhenjiang sticht unter den chinesischen Städten als Vorreiterstadt im Bereich des Klimaschutzes hervor. Die Oberbürgermeisterin von Zhenjiang war Vertreterin der chinesischen Städte bei der UN-Klimakonferenz in Paris.

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- Die 2015 beschlossene Stärkung der strategischen, wirtschaftsbezogenen China-Aktivitäten sollte konsequent umgesetzt werden. Die Erfahrungen anderer Städte zeigen, dass chinesische Unternehmen bei ihren Standortentscheidungen häufig diejenigen Standorte bevorzugen, an denen sich bereits andere chinesische Unternehmen angesiedelt haben. Die Ansiedlung

chinesischer Unternehmen sollte daher durch die zuständigen Stellen (insbesondere den China-Desk) weiter aktiv verfolgt werden

- Die bestehende Klimapartnerschaft mit Zhenjiang sollte in die Strategie zur Umsetzung der Agenda 2030 eingebunden und im Rahmen eines transnationalen Projekts, im Sinne des Logical Framework Approach, konkretisiert werden

7.11. Beyoğlu (Türkei)

Bewertung des Status Quo der Städtefreundschaft

- Mit Beyoğlu besteht seit 2011 eine Städtefreundschaft
- Im Bereich des kulturellen Austauschs konnten erfolgreiche Kooperationsprojekte realisiert werden
- Seit den Protesten im Gezi-Park in Beyoğlu, die ein Auslöser der jüngeren innerstaatlichen Konflikte in der Türkei waren, hat sich die Intensität der Zusammenarbeit zwischen den Partnerkommunen reduziert
- Kulturelle Großprojekte, an denen sich die Stadt Mannheim beteiligen wollte, mussten durch Beyoğlu abgesagt werden

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- In der aktuell schwierigen politischen Lage sollte zunächst der Dialog zwischen den Städten aufrechterhalten werden.
- In der mittleren Perspektive sollten einerseits die Mannheimer Kultureinrichtungen stärker in die Städtefreundschaft eingebunden werden. Andererseits sollte die Städtefreundschaft stärker in der Mannheimer Zivilgesellschaft verankert werden, bspw. durch die gezielte Förderung zivilgesellschaftlicher Projekte.

7.12. El Viejo (Nicaragua)

Bewertung des Status Quo der Städtefreundschaft

- Mit El Viejo besteht seit 1989 eine Städtefreundschaft
- Bürgerbegegnungen in Mannheim finden aktuell nicht statt
- Die Stadtverwaltung Mannheim hat kürzlich Versuche unternommen, die Kontakte mit El Viejo zu reaktivieren
- Als besonderes Hemmnis hat sich die gering ausgeprägte Finanzkraft der Partnerkommune herausgestellt

Empfehlung für die künftige inhaltliche Ausrichtung (Zielsetzung)

- Die Verwaltung plant, Drittmittel für ein kleineres Kooperationsprojekt zu beantragen
- Sollte eine Reaktivierung der Städtefreundschaft auf dieser Basis gelingen, könnte diese in die Umsetzung der Agenda 2030 eingebunden werden; die Einbindungen weiterer Akteure der Zivilgesellschaft (Nicaragua-Verein, Eine-Welt-Forum etc.) ist hierbei anzustreben
- Sollte eine Reaktivierung der Städtefreundschaft nicht gelingen, wäre nach einem Zeitraum von drei Jahren zu prüfen, ob eine Auflösung der Freundschaft im wechselseitigen Einvernehmen möglich ist

8. Ausblick

Die Antragsteller werfen in ihrem Antrag mit der Nr. A209/2016 die Frage auf, „ob zusätzliche Städtepartnerschaften im Rahmen des beschlossenen Budgets angestrebt werden bzw. sinnvoll ausgefüllt werden könnten“. Hierzu ist auszuführen, dass die Verwaltung einen nicht unerheblichen Teil des im Rahmen des Produktes „Europaangelegenheiten und Internationales“ verfügbaren Sachmittelbudgets für die Förderung bürgerschaftlicher Begegnungen – im Sinne der Stärkung des interkulturellen Verständnisses (Kapitel 6.1.) – einsetzt. So werden 20.000 Euro für bürgerschaftliche Begegnungen aufgewendet und weitere 5.000 Euro dem Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim als projektbezogene Förderung zur Verfügung gestellt.²⁶

Die Mittel werden hierbei nicht quotiert auf die Partnerstädte aufgeteilt, sondern entsprechend der inhaltlichen Qualität der eingereichten Projektanträge vergeben. Bereits im Jahr 2015 war das zur Verfügung stehende Budget überzeichnet. Im Rahmen des Haushaltsstrukturprogramms II wurde überdies festgelegt, dass die Verwaltung ab 2017 einen jährlicher Mehrertrag i.H.v. 15.000 Euro zu erbringen hat, indem sie erfolgreich Drittmittel für Projekte mit den Partnerstädten akquiriert. Hierbei ist zu bedenken, dass für derartige Projekte i.d.R. Eigenmittel zur Kofinanzierung eingesetzt werden müssen, wodurch ein weiterer Teil des vorhandenen Budgets thematisch gebunden wird.

Eine Ausweitung der Zahl an Partnerstädten ohne gleichzeitige Ausweitung des Sachmittelbudgets würde zwangsläufig dazu führen, dass die Quantität der mit den jeweiligen Partnerstädten durchzuführenden Begegnungen reduziert werden würde. Inwiefern gerade zivilgesellschaftliche Akteure, wie Vereine, diese Zuschüsse durch andere Mittel kompensieren könnten, bliebe abzuwarten. Soweit die Verwaltung informiert ist, stellen nur wenige Vereine (etwa die Deutsch-Polnische Gesellschaft) regelmäßig (erfolgreich) Anträge bei Stiftungen zur Förderung von bürgerschaftlichen Begegnungen.

Grundsätzlich empfiehlt die Verwaltung, die Frage nach neuen internationalen Kooperationen zu- vorderst von inhaltlichen Erwägungen abhängig zu machen. Wenn es die Erreichung der unter 6.

²⁶ Gemäß Beschluss des Gemeinderates aus dem Jahr 2013 (Beschlussvorlage Nr. V407/2013)

definierten Ziele aus fachlichen Gründen sinnvoll erscheinen lässt, eine neue Partnerschaft einzugehen, sollte dem entsprochen werden. Insbesondere wird hierbei empfohlen, nicht nur klassische Städtepartnerschaften als Mittel der Wahl zu betrachten, sondern projekt- und themenbezogene Kooperationen, wie unter Kapitel 3. dargestellt. In vielen Fällen sind für derartige Projekte, insbesondere wenn sie im Kontext der Umsetzung der Agenda 2030 stehen, Fördermittel des Bundes, der Europäischen Union oder anderer Geldgeber zu akquirieren. Auch hierfür ist die Städtekooperation Mannheim-Hebron ein guter Beleg.

10. Anlage 2: Ziele für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030)

- Ziel 1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden
- Ziel 2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- Ziel 3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- Ziel 4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
- Ziel 5. Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen
- Ziel 6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
- Ziel 7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern
- Ziel 8. Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
- Ziel 9. Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- Ziel 10. Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
- Ziel 11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
- Ziel 12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
- Ziel 13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- Ziel 14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
- Ziel 15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen
- Ziel 16. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
- Ziel 17. Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

11. Anlage 3: Personen, Vereine, Organisationen und Institute, die einen bedeutenden Beitrag zur Pflege von Mannheims Städtepartnerschaften leisten (bezogen auf die zurückliegenden fünf Jahre)

Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf (Deutschland)

In der Partnerstadt	In Mannheim
Berliner Sport-Club e.V. Charlottenburger TSV von 1858 e.V. Sport-Club Charlottenburg e.V. Tennis Borussia Berlin e.V.	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. MFC 08 Lindenhof e.V.

Bydgoszcz (Polen)

In der Partnerstadt	In Mannheim
LAMBDA Bydgoszcz Katholisches Lyzeum Bydgoszcz Fundacja „Wiatrak“ University of Technology & Life Sciences Polnisch-Deutsche Gesellschaft Bydgoszcz Musikakademie Bydgoszcz	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. PLUS e.V. Ursulinen-Gymnasium TV 1877 Waldhof Feudenheim-Werkrealschule Caritasverband Mannheim e.V. Hochschule Mannheim Popakademie Baden-Württemberg Deutsch-Polnische Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen e.V. Mannheimer Abendakademie und VHS GmbH Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit

Chişinău (Moldawien)

In der Partnerstadt	In Mannheim
Gymn. Liceul Teoretic „Mihail Kogălniceanu“ Apă-Canal Chişinău	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. Geschwister-Scholl-Gymnasium MVV Energie AG

Haifa (Israel)

In der Partnerstadt	In Mannheim
IBM Haifa Research Laboratory Kyriat Haim Comprehensive High School in Haifa Leo-Baeck Education Center LSBTTIQ PEACH Haifa Maccab Haifa (Sportclub) Tiltan College Hugim School in Haifa	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. Deutsch-Israelische Gesellschaft Rhein-Neckar, Mannheim Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V. Jüdische Gemeinde Mannheim Elisabeth-Gymnasium

Rambam Medical Center	Europäische Jungakademiker Gesellschaft e.V. Freundes- und Förderkreis der Haifa Foundation Hochschule Mannheim, Fakultät für Gestaltung Karl-Friedrich-Gymnasium Lessing-Gymnasium M ² OLIE / Cluster Medizintechnologie Mannheimer Gründerzentren mg.gmbH MVV Energie (Abfallwirtschaft) PLUS Rhein-Neckar e.V. Popakademie Baden-Württemberg Klinikum Mannheim GmbH
-----------------------	---

Klaipėda (Litauen)

In der Partnerstadt	In Mannheim
Viesulo Sport Center Klaipėda Reiseveranstalter BaltTours, M.E. Wagener	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. ELZ Jungadler Mannheim e.V. Internationaler Bauorden (Ludwigshafen) MFC 08 Lindenhof

Riesa (Deutschland)

In der Partnerstadt	In Mannheim
Riesa und die Welt e.V. SG Canitz e.V. Tanzstudio "Live" e.V. Riesa	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. Bürgerverein Gartenstadt Mannheim e.V. MFC 08 Lindenhof e.V.

Swansea (Wales)

In der Partnerstadt	In Mannheim
CWM Albion Colts Swansea (Sportverein) Gwalia Singers Swansea University Ysgol Gyfun Gwyr (Schule)	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. ABB Training Center GmbH & Co. KG DHBW Mannheim Gesangsverein Teutonia 1862 e.V. mg:gmbH / Mafinex SV Waldhof – Waldhof Krauts 06 Ursulinen-Gymnasium

Toulon (Frankreich)

In der Partnerstadt	In Mannheim
Collège Bon Accueil Collège Maurice Ravel Collège Pierre Puget	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. Feudenheim Gymnasium

Collège Voltaire Lycée Bonaparte Lycée des Métiers de l'Hôtellerie et du Tourisme Lycée Dumont d'Urville Lycée Prof. Georges Cisson Lycée Rouvière Pfarrgemeinde Ste. Thérèse Vespa-Club Toulon	Geschwister-Scholl-Gymnasium Integrierte Gesamtschule Herzogenried Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Justus-von-Liebig-Schule Lessing-Gymnasium Pfarrgemeinde Heiliggeist Gemeinde St. Lioba Vespa-Club Mannheim e.V. Werner-von-Siemens-Schule
--	---

Windsor (Kanada)

In der Partnerstadt	In Mannheim
Windsor-Essex Children's Aid Society	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. DHBW Mannheim

Qingdao (China)

In der Partnerstadt	In Mannheim
Technical College Qingdao OPASCA Qingdao Sino-German Ecopark Qingdao Internationale Gartenbauausstellung Qingdao	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. Stadtarchiv Mannheim mg:gmbH / Mafinex DHBW Mannheim FilmCommission Rhein-Neckar Bombardier Dr. Norbert Egger

Zhenjiang (China)

In der Partnerstadt	In Mannheim
Chinese Peoples Association for Friendship with Foreign Countries (CPAFFC) Zhenjiang No.1 School Zhenjiang Vocational College	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. Dr. Norbert Egger Karl-Friedrich-Gymnasium Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim Werner-von-Siemens-Schule Dr. Norbert Egger

Freundschaftsstädte

Beyoğlu (Türkei)

In der Partnerstadt	In Mannheim
Timurtaş Onan, Photograph Deutsche Schule Istanbul Alman Lisesi Beyoğlu Teknik ve Endüstri Meslek Lisesi	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. Horst Hamann, Photograph Geschwister-Scholl-Gymnasium Carl-Benz-Schule Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim

El Viejo (Nicaragua)

In der Partnerstadt	In Mannheim
Casa de la mujer El Viejo (Zentrum für Frauen)	Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. Verein zur Förderung einer Städtepartnerschaft Mannheim-El Viejo e.V. Eine-Welt-Forum Mannheim e.V.

12. Anlage 4: Partnerschaftsbegegnungen zwischen Mannheim und den Partnerstädten (bezogen auf die zurückliegenden fünf Jahre)

Partnerstädte

Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf (Deutschland)

2011

07.2011 Internationales Pfingstturnier des MFC 08 Lindenhof: Teilnahme von Fußballern des Berliner SC und der Tennis Borussia Berlin.

08.2011 Partnerschaftskonferenz: Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf beteiligt sich an der in Mannheim stattfindenden Konferenz der Partnerstädte.

2012

09.2012 „Fest der Nationen“ in Charlottenburg-Wilmersdorf: Mannheim beteiligt sich mit einem musikalischen Beitrag der Band „Soulfood“.

„Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Die Regisseurinnen Signe Theill und Anja Knecht aus Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf beteiligen sich mit Kurzfilmbeiträgen.

10.2012 Delegationsreise: Eine Delegation unter Leitung von OB Dr. Kurz und unter Beteiligung von Mannheimer Stadträten nimmt an dem Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Mannheim und Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf in Charlottenburg-Wilmersdorf teil. Eintrag in das Goldene Buch von Charlottenburg-Wilmersdorf.

2013

04.2013 Mannheimer Maimarkt: Frau Anke Pätzold, verantwortlich für die Städtepartnerschaften von Charlottenburg-Wilmersdorf, nimmt an der Eröffnungsveranstaltung des Mannheimer Maimarkts teil.

05.2013 Internationales Deutsches Turnfest in Mannheim: 34 Sportler des Sport-Clubs Charlottenburg e. V. und des Charlottenburger TSV, sowie offizielle Gäste aus dem Bezirksbeirat nehmen am Internationalen Deutschen Turnfest in Mannheim teil.

10.2013–01.2014 Verwaltungsaustausch: Die Studierenden Frau Weber und Frau Weinberger arbeiten im Rahmen des Verwaltungsaustausches in der Stadtverwaltung Charlottenburg-Wilmersdorf.

2014

01.2014 Neujahrsempfang Mannheim: Der Bezirksbürgermeister von Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf, Reinhard Naumann, trifft sich mit OB Dr. Peter Kurz. Es werden u.a. Gespräche zum Thema Integration geführt.

05.2014 „Fest der Nationen“ in Charlottenburg-Wilmersdorf: Mannheim beteiligt sich mit einem musikalischen Beitrag der Band „KOLOR“.

- 06.2014 „Duckstein Festival“ in Berlin: Die Stadt Mannheim nimmt am Duckstein Festival teil. Am 27. Juni wird im Rahmen eines Themenabends die Städtepartnerschaft zwischen Mannheim und Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf vorgestellt. Der Mannheimer Sänger Sidney Youngblood tritt mit der „Gregor Hilden Band“ auf. Stadträtin Marianne Seitz (CDU) ist als Stadtvertretung vor Ort.
- 2015
- 09.2015 Delegationsreise: Eine Delegation des Mannheimer Migrationsbeirats besucht Charlottenburg-Wilmersdorf, wird von Bezirksbürgermeister Naumann empfangen und führt einen Informationsaustausch mit dem dortigen Integrationsausschuss und Migrationsbeirat durch. Im Fokus des Programms steht ein Erfahrungsaustausch zu den Strukturen der Gremienarbeit beider Städte und den politischen Gestaltungsmöglichkeiten der Gremien im Bereich Migration und Integration.
- 2016
- 02.2016 „Urban Thinkers Campus“ in Mannheim: Herr Graf zu Lynar, Leiter des Umweltamtes in Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf, nimmt auf Einladung der Stadt Mannheim am UTC teil.
- 07.10. – 08.10.2016 Integrationsaustausch: Mannheim empfängt eine Delegation aus Berlin-Charlottenburg im Rahmen des Integrationsaustausches.

Bydgoszcz (Polen)

- 2011
- 05.2011 20 Jahre Mannheim-Bydgoszcz Jubiläum: Eine offizielle Delegation aus Bydgoszcz wird in Mannheim empfangen.
- Chorbesuch in Mannheim: Der Kammerchor der Musikakademien der Stadt Bydgoszcz ist mit 50 Mitgliedern bei der Johanniskantorei zu Gast und führt Carmina Burana auf.
- „Tage der Vielfalt“ in Bydgoszcz: Mitglieder von PLUS e.V. sowie MdB G. Schick und Stadtrat V. Beisel sind Teil der Delegation, die an den Veranstaltungen teilnimmt.
- 06.2011 Schüleraustausch: Schülerinnen und Schüler des Kath. Lyzeums sind zu Gast beim Ursulinen-Gymnasium. Empfang durch Stadtrat V. Beisel.
- 07.2011 Wettbewerb Hufeisenwerfen in Mannheim: Eine Gruppe aus Bydgoszcz ist zu Gast beim TV 1877 Waldhof zum Wettbewerb im Hufeisenwerfen. Der Sport des Hufeisenwerfens stammt aus Polen.
- 08.2011 „Christopher Street Day“ Mannheim: Mitglieder von LAMBDA Bydgoszcz sind zu Gast bei PLUS e.V. und nehmen am CSD teil.
- 09.2011 Bürgerbegegnung: Mitglieder des Mannheimer Fördervereins für Städtepartnerschaften e.V. reisen nach Bydgoszcz.

- 11.2011 Comenius-Projekt „Healthy Living in Europe“: Schüler/innen aus Bydgoszcz zu Gast bei der Feudenheimer Werkrealschule.
- 2012
- 06.2012 Schüleraustausch: Schüler/innen des Ursulinen-Gymnasiums sind bei der Partnerschule in Bydgoszcz zu Besuch.
- Comenius-Projekt „Healthy Living in Europe“: 14 Schüler/innen und 5 Begleiter/innen der Feudenheim Werkrealschule reisen nach Bydgoszcz.
- 08.2012 Soziale Zusammenarbeit: Caritasverband Mannheim e.V. und die Fundacja "Wiatrak" aus Bydgoszcz unterzeichnen einen „Letter of Intent“ für ein gemeinsames Projekt zur Aktivierung arbeitsloser Frauen.
- 09.2012 „Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Teilnahme von Filmemachern aus Bydgoszcz mit 3 Kurzfilmen. Der Kurzfilm „Black Sunday“ wurde mit dem Jurypreis ausgezeichnet.
- 10.2012 Delegationsreise: Infobesuch der Mannheimer Stadtverwaltung in Bydgoszcz, um zukünftige Projekte zu eruieren.
- 2013
- 03.2013 Delegationsbesuch: Bürgermeister Bruski sowie Vertreter der Stadtverwaltung, der „Kazimierz Wielky“ Universität und der „University of Technology & Life Sciences“ sind in Mannheim und bei der HS Mannheim zu Gast, um die abgeschlossenen Verträge zu besprechen.
- 04.2013 Schüleraustausch: Das Ursulinen-Gymnasium empfängt anlässlich des 10. Jubiläums der Schüleraustausche, eine Schülerin und Lehrkräfte aus Bydgoszcz.
- 05.2013 Comenius-Projekt „Healthy Living in Europe“: Schüler/innen aus Bydgoszcz sind bei der Feudenheimer Werkrealschule zu Gast und nehmen auch am Kopfballturnier des Internationalen Deutschen Turnfests teil.
- 2014
- 11.2014 Bürgerbegegnung: Empfang für die Gäste der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Mannheim aus Bydgoszcz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Rückblick auf die polnische Gewerkschaftsbewegung Solidarnosc“.
- 2015
- 01.2015 Neujahrsempfang in Mannheim: „Internationale Stadt“, lädt Gäste aus allen Partnerschaften ein. Zu Besuch ist auch eine Delegation aus Bydgoszcz.
- 08.2015 2. Kurpfalzmeisterschaft im Hufeisenwerfen: Das Turnier im Hufeisenwerfen wird vom TV 1877 Mannheim ausgerichtet. Auch dieses Mal nehmen Gäste aus Bydgoszcz an dem Turnier teil.
- 2016
- 2016: 25 Jahre Städtepartnerschaft: Mannheim-Bydgoszcz.

- 02.2016 „Urban Thinkers Campus“ in Mannheim: Offizielle Vertreter der Stadt Bydgoszcz nehmen am Kongress teil.
- 06.2016 Ausstellung „Polnische Gesellschaft“: Ausstellung des Deutsch-Polen-Instituts Darmstadt, die die Entwicklung Polens zwischen Transformation und Globalisierung seit 1989 darstellt. Veranstalter: Mannheimer Abendakademie und die Deutsch-Polnische Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen e.V.
- 07.2016 1. Europameisterschaft im Hufeisenwerfen wird vom TV 1877 Mannheim ausgerichtet: Gäste aus Bydgoszcz nehmen an dem Turnier teil.
- 07.2016 Vortrag „Bydgoszcz – Stadt im Spannungsfeld zwischen Polen und Deutschen“ von Wiesław Trzeciakowski in der Mannheimer Abendakademie in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen e.V.
- 08.2016 Vortrag „Ich hätte mir gewünscht, jemand hätte Verantwortung übernommen...“ von Gisela Medzeg in der in der Mannheimer Abendakademie in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen e.V.
- 09.2016 Delegationsreise: OB-Delegationsreise nach Bydgoszcz zum 25. Jubiläum der bestehenden Städtepartnerschaft. Parallel dazu reist eine Delegation der Deutsch-Polnischen Gesellschaft e.V. sowie dem Mannheimer Förderverein für Städtepartnerschaft e.V. nach Bydgoszcz.
- 09.2016 Seebühnenzauber mit Steffen Möller und der Band PO!NTA: Anlässlich des Partnerschaftsjubiläums steht die Städtepartnerschaft Mannheim-Bydgoszcz im Fokus. Der Kabarettist Steffen Möller gibt einen Einblick in die polnische Kultur - mit musikalischer Unterstützung von der jungen polnisch-deutsch-österreichischen Pop-Rock-Band PO!NTA, die sich zwei Jahre zuvor an der Popakademie gegründet hat.
- 09.2016 Schüleraustausch: Schüler/innen des Collegium Catholicum in Bydgoszcz sind zu Gast in Mannheim beim Ursulinen-Gymnasium

Chişinău (Moldawien)

2011

- 05.2011 Schüleraustausch: Eine Schülergruppe des Geschwister-Scholl-Gymnasiums besucht die Partnerschule in Chişinău.
- 08.2011 Bürgerreise: Herr Salewski fährt mit Kollegen durch Moldau und besucht Chişinău im Rahmen eines Reisebuchprojekts.
- 10.2011 Delegationsbesuch: Besuch des Liceul-Kogalniceanu-Gymnasiums in Mannheim.

2012

- 01.-02.2012 Delegationsreise: Herr Knon und Herr Hempen vom Mannheimer Winterdienst fahren zu Arbeitsgesprächen nach Chişinău.

05.2012	Schüleraustausch: Eine Schülergruppe des Geschwister-Scholl-Gymnasiums besucht die Partnerschule in Chişinău.
09.-10.2012	Schüleraustausch: Eine Gruppe von Schüler/innen aus dem Liceul Kogalniceanu Gymnasium besucht das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Mannheim.
2013	
03.2013	Delegationsbesuch: Besuch einer Delegation unter Leitung des OB Chirtoacă in Mannheim.
04.2013	Schüleraustausch: Eine Schülergruppe des Geschwister-Scholl-Gymnasiums besucht die Partnerschule in Chişinău.
09.-10.2013	Schüleraustausch: Eine Gruppe Schüler aus dem Liceul Kogalniceanu Gymnasium besucht das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Mannheim.
10.2013	Delegationsreise: OB-Reise mit Dr. Klockow und Werner Knon (FB 70) nach Chişinău.
2014	
05.2014	200. Jubiläum der Ansiedlung deutscher Kolonisten in Bessarabien: Besuch von Stadträtin M Seitz in Chişinău anlässlich der Festwoche und Aufstellung einer Büste des ehemaligen Bürgermeister Chişinăus, Karl Schmidt.
10.2014	25-jähriges Städtepartnerschaftsjubiläum: Besuch einer offiziellen Delegation der Stadt Chişinău unter der Leitung des OB Chirtoacă. Übergabe eines Winterdienstfahrzeugs als Geschenk.
10.2014	Besuch einer Fachdelegation: Empfang einer Polizeidelegation in Mannheim aus der Partnerstadt Chişinău.
2015	
02.2015	Übergabe des Jubiläumsgeschenks: Das Winterdienstfahrzeug wird nach Chişinău gefahren. Zuvor werden einige Gäste in Mannheim in dem Umgang mit dem Dienstfahrzeug geschult.
03. 2015	Besuch einer Fachdelegation: Besuch von Iacob Bilan (expert at Apa Canal Chişinău) bei der MVV Wasserversorgung und Abwasserwirtschaft.
04.-05.2015	Schüleraustausch: Eine Schülergruppe des Geschwister-Scholl-Gymnasium besucht die Partnerschule in Chişinău.
07.2015	Bürgerbegegnung: Empfang von Herrn Vogel in Chişinău – Fahrradtour durch Moldawien.
09.-10.2015	Schüleraustausch: Eine Gruppe Schüler/innen aus dem Liceul Kogalniceanu Gymnasium besucht das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Mannheim.

10.2015 Bürgermeistertreffen: Inoffizielles Treffen von OB Dr. Kurz und OB Chi-
rtoacă in Straßburg anlässlich der 29. Plenarsitzung des Kongresses der
Gemeinden und Regionen Europas.

2016

09.2016 Besuch einer Fachdelegation: Experten aus dem Bereich Straßenunter-
haltung der Stadt Chişinău sind zu Gast in Mannheim zum Erfahrungs-
austausch und Vorbereitung eines bilateralen Projekt zum Thema „Kom-
munale Nachhaltigkeitspartnerschaften“

09.2016 Schüleraustausch: Eine Gruppe Schüler aus dem Liceul Kogalniceanu
Gymnasium besucht das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Mannheim.

Haifa (Israel)

2011

07.2011 Delegationsbesuch: Besuch einer Delegation aus Haifa unter der Leitung
von Stadtrat Eli Kulas bei der Partnerschaftskonferenz. Angestrebt wer-
den Kooperationen in den Bereichen Existenzgründerzentren und City
Branding.

Kooperatives Projekt: Unter Federführung von Haifa wird ein neues Städ-
tenetzwerk „Cities for a Better Life“ gegründet, dem Mannheims Partner-
städte angehören sollen. 2012 soll die Gründungsurkunde unterzeichnet
werden.

Hospitationsbesuch: Zeitgleich Hospitation einer Medizinerin aus Haifa
vom Rambam Medical Center beim Universitätsklinikum.

Schüleraustausch: Eine Schülergruppe aus Kyriat Haim/Haifa besucht
das Elisabeth-Gymnasium in Mannheim.

12.2011 Schüleraustausch: Besuch einer Schülergruppe vom Leo-Baeck Educati-
on Center beim Lessing-Gymnasium.

2012

01.2012 Besuch einer Fachdelegation: Besuch von Dr. Rafael Karpel in Mannheim
zur Abstimmung weiterer Projekte.

03.2012 Kulturaustausch: Besuch des Orchesters des Leo Baeck Education Cen-
ter in Mannheim.

07.2012 Besuch einer Fachdelegation: Besuch einer Delegation des Tiltan-College
bei der Hochschule für Gestaltung in Mannheim sowie bei der Ausstellung
zum Thema City Branding in der Rathausgalerie.

Schüleraustausch: Besuch eine Schülergruppe der Comprehensive High
School Haifa beim Elisabeth-Gymnasium und der Friedrich-List-Schule in
Mannheim.

- Fussballturnier „Inselcup“: Besuch der A-Jugendmannschaft Maccabi Haifa beim „Inselcup“ in Ilvesheim.
- Delegationsbesuch: Besuch des israelischen Botschafters anlässlich der Eröffnung der Veranstaltungsreihe des Freundeskreises der Haifa Foundation: „Israel heute“.
- 09.2012 „Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Teilnahme von Filmemachern aus Haifa.
- 10.2012 Delegationsbesuch: Besuch von Stadtrat Eli Kulas, Dr. Karpel und Yael Mittelman zu Arbeitsgesprächen zum Thema Cities United.
- Schüleraustausch: Besuch einer Schülerdelegation des Karl-Friedrich-Gymnasiums bei der neuen Partnerschule in Haifa.
- 11.2012 Delegationsreise: Reise einer offiziellen Delegation zur Konferenz der deutsch-israelischen Partnerstädte in Jerusalem.
- Schüleraustausch: Schülerbesuch des Lessing-Gymnasiums in der Partnerschule in Haifa.
- Kulturaustausch: Benefizkonzert der Haifa Foundation, „Songs from Carmel“ im jüdischen Gemeindezentrum in Mannheim.
- 12.2012 Schüleraustausch: Besuch einer Schülergruppe des Leo-Baeck-Education Center beim Lessing-Gymnasium.
- 07.2012–04.2013 Gemeinsame Vortragsreihe: „Israel Heute“ findet in Mannheim statt. Es ist eine Veranstaltungsreihe die gemeinsam von dem Freundes- und Förderkreis der Haifa-Foundation sowie der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit organisiert wird und mit Unterstützung der Stadt Mannheim stattfindet.
- 07.2012 Delegationsbesuch: Besuch des Botschafters des Staates Israel, S.E. Herrn Yakov Hadas-Handelsman in Mannheim.
- 10.2012 Vortrag: Edelgard Bulmahn, Bundesministerin a.D., hält einen Vortrag zu Israel und Deutschland mit der Leitfrage: „Wie kann die Partnerschaft noch enger werden?“
- Vortrag: Professor Dr. Stephan Stetter, Professor für Internationale Politik und Konfliktforschung an der Universität der Bundeswehr München, hält einen Vortrag zu: Israel, Deutschland, Europäische Union; Wie können sich die Beziehungen verändern?
- 11.2012 Vortrag: Prof. Dr. Micha Brumlik - Professor für Erziehungswissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, hält einen Vortrag zu Israel und Palästina: Die „Zwei-Staaten-Lösung“? Oder doch ein binationaler Staat?
- 02.2013 Vortrag: Harald Leibrecht - Mitglied des Deutschen Bundestages hält einen Vortrag zu den Beziehungen zwischen den USA, Israel und der Bundesrepublik Deutschland.
- Vortrag: Prof. Dr. Rita Süßmuth - Bundestagspräsidentin a.D., hält einen Vortrag zu Deutschlands Verantwortung gegenüber Israel.

- 03.2013 Vortrag: Stefan Liebich, Mitglied des Deutschen Bundestages, spricht zum Thema „Israel, die deutsche Staatsräson und die Perspektiven einer Zwei-Staaten-Lösung. Ein linker Blick auf den Nahen Osten“.
- 04.2013 Vortrag: Omid Nouripour, Mitglied des Deutschen Bundestages, hält einen Vortrag unter dem Titel: „Eine Region im Umbruch. Was folgt daraus für die deutsche Außenpolitik?“
- 2013
- 04.2013 Kurzfilmfestival „Clipaward“ Mannheim: Vertreter aus Haifa besuchen das Kurzfilmfestival mit dem internationalen Fokus „Haifa“.
- Vortrag: Vortrag des Gesandten der Botschaft des Staates Israel, Herrn Emmanuel Nahshon, im Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim.
- Studierendenaustausch zwischen der Hochschule und dem Tiltan College im Rahmen eines Design Workshops in Mannheim.
- 07.2013 Schüleraustausch: Schüler/innen der Friedrich-List-Schule, dem Elisabeth-Gymnasium sowie der Kiryat Haim High School aus Haifa besuchen einander. Eine Gruppe Schüler/innen ist aus Haifa zu Gast in Mannheim. Schüler/innen aus der Hugim School in Haifa sind zu Besuch im Karl-Friedrich-Gymnasium.
- 10.2013 Schüleraustausch: Schüler aus der Friedrich-List-Schule sind zu Besuch bei der Kiryat Haim in Haifa.
- 10.-11.2013 Studentenaustausch: Studenten aus der Mannheimer Hochschule sind zu Gast in der Tiltan College in Haifa.
- 11.-12.2013 Schüleraustausch: Eine Schülergruppe aus Leo-Baeck Education Center in Haifa ist zu Gast bei dem Lessing-Gymnasium in Mannheim.
- 2014
- 02.2014 Delegationsbesuch: Delegation aus Haifa zu Gast in Mannheim um Gespräche über Müllentsorgung zu führen. Es fanden Gespräche mit der Abfallwirtschaft und der MVV Energie statt.
- Bürgerbesuch: Israelreise der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, AG Rhein-Neckar.
- 03.-03.2014 Delegationsreise: Besuch einer offiziellen Mannheimer Delegation unter Leitung von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz in Haifa (zuvor war die Delegation in Hebron, Palästina).
- Bildungskooperation: Pläne werden gemeinsam erarbeitet. Es soll eine Popakademie in Haifa nach dem Mannheimer Vorbild entstehen, hierzu sollen die Popakademie und das Tiltan College eng zusammenarbeiten. Zudem ist eine Zusammenarbeit der Verwaltung im Bereich Bildung geplant.
- Wirtschaftskooperation: Es wird geplant das „International Desk“ Programm zu stärken und ein Austausch zwischen dem Mafinex Technologiezentrum und dem HiCenter soll stattfinden.

Kooperation im Gesundheitswesen: Es wird entschieden, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Klinikum Mannheim und dem Rambam Center intensiviert werden soll.

03.2014 Kulturaustausch: Filmemacher des Kurzfilmfestivals in Mannheim führen gemeinsames Projekt mit Filmemachern aus Haifa durch.

05.2014 Studierendenaustausch: Studierende der Tiltan College Haifa sind im Rahmen eines Design Workshops zu Gast in Mannheim.

Schüleraustausch: Eine Gruppe Schüler/innen aus dem Lessing-Gymnasium Mannheim besucht das Leo-Baeck Education Center in Haifa.

07.2014 Jubiläumsveranstaltung zum 30-jährigen Schüleraustausch: Gemeinsame Veranstaltung in Mannheim, zwischen der Friedrich-List-Schule, dem Elisabeth- und dem Ursulinengymnasium und der Kiryat Haim High School, Haifa.

12.2014 Schüler- und Kulturaustausch: Konzert des Schülerorchesters des Leo Baeck Education Center in Mannheim und gleichzeitiger Schüleraustausch mit dem Lessing-Gymnasium.

2015

02.2015 "50th Anniversary of Diplomatic Relations between Israel and Germany" in Haifa: Teilnahme der Stadt Mannheim durch Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Claus Preißler, Integrationsbeauftragter, und David Linse, Fachbereichsleiter Internationales, Integration und Protokoll. Teilnahme an einer Panel Discussion zum Thema "Multiculturalism and Integration".

04.2015 Schüleraustausch: Besuch der Kiryat Haim Haifa bei der Friedrich-List-Schule in Mannheim.

Schüleraustausch zwischen dem Lessing-Gymnasium Mannheim Leo-Baeck Education Center in Haifa.

Schüleraustausch zwischen dem Karl-Friedrich-Gymnasium und der Hugim-School Haifa.

05.2015 Bürgerbegegnung: Reise der Europäischen Jungakademiker Gesellschaft e.V. (EJAG) ,Mannheim nach Israel und Besuch in Haifa.

06.2015 Bürgerbegegnung: Austausch zwischen PLUS (Psychologische Lesben- und Schwulenberatung) Rhein-Neckar e.V. und der LSBTTIQ Jugendgruppe PEACH aus Haifa.

10.2015 Wirtschaftskooperation: Besuch von Herrn Dr. Sharon Alpert, IBM Research - Haifa Research Lab, Medical Imaging Analytics Group im Rahmen eines Austausches mit dem Mannheimer Forschungscampus M²OLIE.

12.2015 Schüleraustausch zwischen dem Lessing Gymnasium und dem Leo-Baeck Education Center Haifa in Mannheim.

Veranstaltungen in Mannheim anlässlich des 50-jährigen Bestehens der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland:

05.2015 Kulturaustausch: Jerusalembasar in der Jüdischen Gemeinde, Mannheim.

Kulturaustausch: Konzert Helmut Eisel & JEM.

- 06.2015 Kulturaustausch: Vernissage der Hochschule Mannheim / Fakultät für Gestaltung und des Instituts für Deutsche Sprache.
Vortrag: Vorführung der Dokumentation „Hafen der Hoffnung - Haifa – Das Tor Israels“.
- 07.2015 Vortrag: Wirtschaftsvortrag und Unternehmensgespräche: Vortrag von Grisha Alroi-Arloser, Geschäftsführer der Israelisch-Deutschen Handelskammer Tel Aviv und Präsident der Israelisch-Deutschen Gesellschaft IHK Rhein-Neckar.
- 08.2015 Kulturaustausch: Seebühnenzauber mit Idan Raichel.
- 09.2015 Kulturaustausch: Eröffnung der Ausstellung „Die Geschichte eines grünen Israels“ im Rathaus.
- 10.2015 Konferenz: Delegationen aus Haifa und Mannheim treffen sich in Mannheim zur Konferenz mit dem Titel „Zusammenhalt in Vielfalt – Herausforderung für die Stadt.“ Teilnehmer/innen waren u.a.: Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister Yona Yahav, Generalkonsul des Staates Israel, Dan Shaham, Dr. Robert Karpel, Ruth Almog, Lehrerin am Leo Baeck Education Center Haifa; Stadträtin Prof. Dr. Heidrun Kämper moderierte die Konferenz.
- 2016
- 03.2016 Schüleraustausch zwischen dem Karl-Friedrich-Gymnasium und der Hugim-Schule Haifa.
- 04.2016 Schüleraustausch zwischen dem Lessing-Gymnasium Mannheim und dem Leo-Baeck Education Center Haifa.
Bürgerreise: Reise der Europäische Jungakademiker Gesellschaft e.V. (EJAG) nach Haifa.
- 07.2016 Schüleraustausch: Schülerbesuch des staatlichen Gymnasiums Kiryat Haim Haifa bei der Friedrich-List-Schule in Mannheim.
- 08.2016 Bürgerbegegnung: Austausch zwischen PLUS (Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar) e.V. und der LSBTTIQ Jugendgruppe PEACH aus Haifa. Teilnahme von PEACH Haifa am CSD Mannheim.
- 10.-11.2016 Schüleraustausch: zwischen Friedrich-List-Schule und dem staatlichen Gymnasium Kiryat Haim Haifa in Haifa.

Klaipėda (Litauen)

2011

- 06.2011 Internationales Pfingstturnier des MFC 08 Lindenhof in Mannheim: Fußballer der B- und D-Junioren aus Klaipėda nehmen teil.
- 06.-07.2011 Gemeinsames Renovierungsprojekt: Jugendliche des Internationalen Bauordens aus Mannheim und Klaipėda helfen bei den Renovierungsarbeiten an der Schule für Behinderte und Nichtbehinderte „Svetlaciok“ in Klaipėda.
- 2012
- 01.2012 Reisemarkt Mannheim: Teilnahme am Reisemarkt durch Herrn Wagener (Balttours).
- 07.-08.2012 Bürgerbegegnung: Bürger- und Chorreise des FVSP nach Klaipėda (Veranstalter „Uwe´s Travel“ (Heddesheim)).
- 07.2012 Gemeinsames Renovierungsprojekt: Freiwilligeneinsatz des Int. Bauordens: Jugendliche des Internationalen Bauordens helfen bei den Renovierungsarbeiten an der Schule für Behinderte und Nichtbehinderte „Svetliaciok“.
- 08.2012 Delegationsreise: Besuch von Stadtrat P. Pfanz-Sponagel in Klaipėda aus Anlass der Feierlichkeiten zum 760. Jubiläum der Stadt.
- 09.2012 „Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Klaipėda nimmt mit 2 Filmen teil.
- 2013
- 01.2013 Reisemarkt Mannheim: Teilnahme durch Herrn Wagener (Balttours).
- 04.2013 Vortrag: Uwe Jurgsties spricht über die Beziehungen zwischen Mannheim und Klaipėda bei den Deutschen Kulturtagen in Klaipėda, einem jährlich stattfindenden deutsch-litauischen Kulturfestival (Literatur, Musik, Theater, Kunst und Film). Ein Projekt der Stadt Klaipėda in Kooperation mit litauischen und internationalen Partnern.
- 05.2013 Mannheimer Maimarkt: Präsentation der Partnerstadt Klaipėda am Stand der Stadt Mannheim auf dem 400. Mannheimer Maimarkt.
- Internationales Deutsches Turnfest in Mannheim: Annahme einer Einladung der Stadt Mannheim zum Internationalen Deutschen Turnfest durch eine Gruppe von Sportler/innen des „Viesulo“ Sport Centers aus Klaipėda und einem offiziellen Stadtvertreter.
- 10.2013 Bürgerbegegnung: „Litauischer Kulturtag“ des FVSP am Privaten Litauischen Gymnasium Hüttenfeld.
- 2014
- 10.2014 Delegationsreise: Delegation unter der Leitung von Frau Stadträtin Marianne Seitz nimmt an der Partnerschafts-Jubiläums-Konferenz in Klaipėda teil. Sie wird begleitet von einer Mitarbeiterin des Büros für Europäische-

und Internationale Angelegenheiten sowie zwei Studentinnen der Staatlichen Hochschule für Musik Mannheim.

Kulturaustausch: Im Rahmen der Partnerschaftskonferenz findet ein Filmfestival mit nationalen oder kommunalen Produktionen der Partnerstädte statt. Die Stadt Mannheim beteiligt sich mit dem Film „TRANSNATIONALMANNSCHAFT“.

2015

07.-12.2015 Kulturaustausch: Gemeinsame Ausstellung mit dem Titel „Von der Patenschaft zur Partnerschaft. 100 Jahre Mannheim – Memel/ Klaipėda“ wird von Klaipėda (Simonaitytė Bibliothek) und das Stadtarchiv Mannheim erarbeitet und in beiden Städten präsentiert.

07.2015 Kulturaustausch: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. reist gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Volker Schneider anlässlich des 100-jährigen Patenschaftsjubiläums in die Mannheimer Partnerstadt, um dort die Festveranstaltung mit ihren gesanglichen Beiträgen zu bereichern.

07.-08.2015 Delegationsreise: Delegation unter Leitung von Bürgermeisterin Felicitas Kubala reist anlässlich einer gemeinsamen Ausstellung der Stadtarchive nach Klaipėda.

12.2015 Delegationsbesuch: Empfang einer Delegation aus Klaipėda aus Anlass des Jubiläums.

2016

02.2016 Eishockey Faschingsturnier in Mannheim: Besuch der Jugendeishockeymannschaft Klaipėda bei den ELZ Jungadlern Mannheim e.V. anlässlich des Faschingsturniers.

„Urban Thinkers Campus“ in Mannheim: Teilnahme von Vyngantas Vareikis, Professor of Klaipėda University & member of Klaipėda City Council Committee of Urban Development and Strategic Planning.

06.2016 Europe Prize Awarded Towns Association General Assembly in Klaipėda: Teilnahme der Stadt Mannheim und Vortrag zum Thema „Public Transport and Sustainable mobility in the city of Mannheim“.

Riesa (Deutschland)

2011

01.2011 Delegationsbesuch: BM Werner Nüse und Frau Voigt vom Verein „Riesa und die Welt“ sind Gäste beim „Get together“.

06.2011 Pfingstturnier des MFC 08 Lindenhof: Fußballer des SG Canitz Riesa nehmen am Internationalen Pfingstturnier in Mannheim teil.

07.2011 Partnerschaftskonferenz: Riesa nimmt an der im Juli in Mannheim veranstalteten Partnerschaftskonferenz teil.

2012

- 01.2012 Reisemarkt Mannheim: Gäste aus Riesa nehmen teil.
- Hallenturnier der SG Canitz in Riesa: Bereits zum 5. Mal reist der MFC 1908 Lindenhof e.V. nach Riesa, um mit rund 110 Personen (Nachwuchsfußballer, Trainer u.a. Vereinsmitglieder) am Hallenturnier der SG Canitz für verschiedene Jugendmannschaften teilzunehmen.
- 03.2012 Bürgerbesuch: Frau Voigt vom Verein „Riesa und die Welt“ nimmt an den Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum des FVSP teil.
- 05.2012 Pfingstturnier in Mannheim: Fußballer des SG Canitz Riesa nehmen am Internationalen Pfingstturnier des Mannheimer FC 08 Lindenhof teil.
- 09.2012 Jubiläumsfeier des Partnerschaftsvereins: Teilnahme der Stadt Mannheim am Bürgerfest mit Feier zum 10-jährigen Jubiläum des Partnerschaftsvereins „Riesa und die Welt“ (Stadtvertretung durch Stadträtin R. Trösch).
- „Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Riesa nimmt mit 3 Filmen am Kurzfilmfestival teil.

2013

- 01.2012 Fußballturnier in Riesa: Der Mannheimer FC 08 Lindenhof besucht mit Nachwuchsteams Riesa-Canitz und nimmt an Jugendturnieren teil.
- Reisemarkt Mannheim: Riesa nimmt am Reisemarkt in Mannheim Teil.
- 05.2012 Mannheimer Maimarkt: Besuch des Riesaer Maskottchens, des „Riesaer Riesen“ auf dem Maimarkt.
- 09.2013 Delegationsbesuch: Veranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Mannheim und Riesa in Mannheim. OB Gerti Töpfer wird von OB Dr. Peter Kurz empfangen.
- Kulturaustausch: Bilder des Riesaer Fotografen Helmut Neumann werden zum Anlass des Jubiläums ausgestellt.

2014

- 06.2014 Internationales Fußballturnier in Mannheim: Besuch aus Riesa beim Mannheimer Fußballclub 1908 Lindenhof e.V. anlässlich des Internationalen Fußball-Jugend-Turniers.

2015

- 08.2015 Kulturaustausch: Tanzstudio Live e.V. Riesa zu Gast beim Bürgerverein Gartenstadt e.V. anlässlich des Bürgerfests in Mannheim.
- 09.2015 „Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Riesa nimmt am 2. Internationalen Kurzfilmfestival in Mannheim teil.

2016

- 08.2016 Kulturaustausch: Tanzstudio Live e.V. Riesa mit 15 Personen, geleitet von der Vereinsvorsitzenden Angela Hoppe, zu Gast beim Bürgerverein Gartenstadt e.V. anlässlich des Bürgerfests.

Swansea (Wales)

2011

06.2011 Bürgerbegegnung: Besuch des CWM Albion Colts Swansea beim SV Waldhof.

07.2011 Partnerschaftskonferenz in Mannheim: Swansea nimmt an der Partnerschaftskonferenz in Mannheim teil.

10.2011 Delegationsbesuch: Besuch des Lord Mayors bei ABB und der Stadt Mannheim.

Schüler- und Kulturaustausch: Ein Chor aus dem Ursulinen-Gymnasium fährt nach Swansea zur Ysgol Gyfun Gwyr Schule.

2012

01.2012 Delegationsreise: Offizielle Delegation unter der Leitung von OB Dr. Kurz ist in Swansea zu Besuch.

04.2012 Reise einer Fachdelegation: Besuch von Christian Sommer und Claudia Rabe (Mafinex) in Swansea.

06.2012 Schüleraustausch: Ursulinen-Gymnasium in Swansea zu Besuch.

08.2012 Delegationsbesuch: Besuch von Stadtrat Mike Day bei Mafinex und Empfang im Rathaus.

09.2012 „Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Teilnahme von Filmemachern aus Swansea beim Internationalen Kurzfilmfestival.

Kulturaustausch: Besuch der Gwalia Singers aus Swansea bei dem Gesangsverein Teutonia.

11.2012 Delegationsbesuch: Deputy Lord Mayor besucht mit einer Delegation die Stadt Mannheim und wird von dem OB sowie Vertretern von ABB empfangen.

2013

10.2013 Reise einer Fachdelegation: Prof. Dr. Nagler vertritt die Duale Hochschule an der Swansea University und besucht den Lord Mayor.

2014

11.2014 Delegationsbesuch: Lord Mayor besucht mit einer Delegation die Stadt Mannheim und wird von dem OB sowie Vertretern von ABB empfangen.

2015

09.2015 Delegationsbesuch: Lord Mayor besucht mit einer Delegation die Stadt Mannheim und wird von dem OB sowie Vertretern von ABB empfangen.

„Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Teilnahme der Delegation aus Swansea am Mannheimer Kurzfilmfestival Bermuda-Shorts.

Toulon (Frankreich)

2011

- 01.2011 Schüleraustausch: Lessing-Gymnasium zu Besuch beim Lycée Dumont d'Urville.
- 02.2011 Delegationsreise: OB Dr. Kurz nimmt an einem offiziellen Besuch in Toulon teil.
- 04.2011 Schüleraustausch: Besuch der Partnerschule aus Toulon beim Feudenheim-Gymnasium.
- Schüleraustausch: Besuch vom Lycée Dumont d'Urville beim Lessing-Gymnasium.
- Schüleraustausch: Besuch des Lycée Georges Cisson bei der Werner-von-Siemens-Schule.
- 05.2011 Schüleraustausch: Fahrt der Werner-von-Siemens-Schule zum Lycée Georges Cisson in Toulon.
- Schüleraustausch: Fahrt des Geschwister-Scholl Gymnasiums (GSG) zum Collège Voltaire.
- Bürgerbegegnung: Pfarrgemeinde Heilig-Geist trifft sich mit ihrer Partnergemeinde aus Toulon.
- 06.2011 Bürgerbegegnung: Fahrt der Gemeinde St. Lioba zu Ste. Thérèse.
- 07.2011 Delegationsbesuch: Teilnahme von Stadträtin Hélène Noir aus Toulon an der Konferenz der Partner- und Freundschaftsstädte in Mannheim.
- 09.2011 Schüleraustausch: Besuch des Bach-Gymnasiums beim Lycée Bonaparte.
- Bürgerbegegnung: Besuch aus Toulon bei der Christuskirche.
- 12.2011 Schüleraustausch: Besuch des Lycée Dumont d'Urville in Mannheim.

2012

- 01.2012 Schüleraustausch: Lessing-Gymnasium zu Besuch beim Lycée Dumont d'Urville.
- Schüleraustausch: Integrierte Gesamtschule Herzogenried (IGMH) zu Gast bei Collège Pierre Puget.

- 03.2012 Schüleraustausch: Justus-von-Liebig-Schule zu Besuch in Toulon.
- 05.2012 Schüleraustausch: Collège Pierre Puget zu Gast bei IGMH.
Schüleraustausch: GSG zum Besuch beim Collège Voltaire.
Kulturaustausch: Akkordeon-Verein Mannheim-Friedrichsfeld reist nach Toulon und hält dort ein Konzert zum 60-jährigen Jubiläum des Vereins.
- 07.2012 Bürgerbegegnung: Delegation aus Ste. Thérèse zu Gast bei St. Lioba.
Bürgerbegegnung: Besuch des Vespa-Clubs Toulon in Mannheim.
- 09.2012 Schüleraustausch: Bach-Gymnasium zu Besuch in Toulon.
Gedenkfeier zum Helikopterunfall 1982: Gedenkfeier in Neuostheim zum 30. Jahrestages des Helikopterunfalls vom 11.09.1982 mit einer Trauerdelegation aus Toulon; Gegenbesuche einer Mannheimer Delegation zu einer anschließenden Trauerfeier in Toulon mit dem Oberbürgermeister Hubert Falco.
- 2013
- 01.2013 Schüleraustausch: Vernissage zur dt.-frz. Freundschaft im Geschwister-Scholl-Gymnasium.
Schüleraustausch: Fahrt des Lessing-Gymnasiums zum Lycée Dumont d'Urville.
- 02.2013 Schüleraustausch: Besuch vom Lycée Dumont d'Urville beim Lessing-Gymnasium.
Schüleraustausch: Collège Maurice Ravel zu Besuch beim Feudenheim-Gymnasium.
- 04.2013 Schüleraustausch: Besuch vom Lycée Prof. Georges Cisson bei der Werner-von-Siemens-Schule.
Schüleraustausch: Besuch der Justus-von-Liebig-Schule in Toulon.
- 05.2013 Bürgerbegegnung: Gemeinde St. Lioba zu Besuch bei der Partnergemeinde Ste. Thérèse.
- 06.2013 Schüleraustausch: Werner-von-Siemens-Schule in Toulon.
- 09.2013 Gedenkfeier zum Helikopterunfall 1982: Teilnahme einer Delegation aus Toulon.
- 09.2013-10.2013 Schüleraustausch: Schüler/innen des Johann-Sebastian-Bach-Gymnasiums sind zu Besuch in Toulon.
- 2014

- 01.2014 Schüleraustausch: 5-wöchiges Praktikum von 3 Schülern/innen (angehende Elektroniker/innen) der Berufsschule Georges Cisson aus Toulon mit Hilfe der Vermittlung der Werner-von-Siemens-Schule (Betriebe: Albert Kübler Elektro und Elektro Gordt).
- 03.2014 Schüleraustausch: Besuch der Justus-von-Liebig Schule in der französischen Partnerschule Lycée des Metiers de Hotellerie et du Tourisme.
- 04.2014 Schüleraustausch: Besuch der französischen Schulen Bonaparte und Rouvière beim Johann-Sebastian-Bach Gymnasium in Mannheim.
- 05.2014 Schüleraustausch: Besuch der IGMH beim Collège Pierre Puget und Gegenbesuch in Mannheim.
- Schüleraustausch: Gegenseitiger Austausch der Schüler/innen der Werner-von-Siemens-Schule mit dem Lycée Georges Cisson in Toulon (zuerst in Toulon, dann in Mannheim).
- Bürgerbegegnung: Besuch aus der Partnergemeinde St. Thérèse, Toulon in den Gemeinden St. Lioba und St. Elisabeth.
- Gedenkfeier zum Helikopterunfall 1982: Besuch einer Trauerdelegation aus Toulon.
- 2015
- 01.2015 Neujahrsempfang Mannheim „Internationale Stadt“: Besuch einer französischen Delegation aus Toulon.
- Schüleraustausch: Besuch der Schüler des Lycée des Métiers de l'Hotellerie du Tourisme (Kochschule).
- Kulturaustausch: Fotoausstellung „Swansea und Toulon-Fotografien von Robert Häusser; mit anschließender Talkrunde „Robert Häusser in Toulon und Swansea“.
- Bürgerbegegnung: Organisation von mehreren „Erzählcafés“ rund um die Begegnung von Menschen und persönlichen Erfahrungen im internationalen Kontext.
- Kondolenzschreiben: Anschläge auf die Redaktion der Satirezeitschrift Charlie Hebdo in Paris am 07.05.2015. OB Dr. Peter Kurz kondoliert mit einem Schreiben an den Botschafter der Republik Frankreich in Deutschland und an seinen Amtskollegen Hubert Falco in Toulon.
- 02.2015 Schüleraustausch: Schüler/innen einer 8. und 9. Klasse des Collège Maurice Ravel aus Toulon sind zu Gast im Feudenheimer Gymnasium. Gegenbesuch der deutschen Schüler/innen im Collège Maurice Ravel.
- Schüleraustausch: Schüler/innen des Lycée Dumont d'Urville Toulon zu Gast im Lessing-Gymnasium.

- 03.2015 Schüleraustausch: Französische Schüler/innen aus Toulon des Lycée Bonaparte und dem Lycée Rouvière zu Gast im Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium.
- Schüleraustausch: Besuch der Justus-von-Liebig Schule in der französischen Partnerschule Lycée des Metiers de Hotellerie et du Tourisme.
- Schüleraustausch: Schüler/innen der Werner-von-Siemens-Schule aus Mannheim zu Gast im Lycée Georges Cisson.
- 05.2015 Bürgerbegegnungen: Gemeinde St. Lioba zu Besuch bei der Partnergemeinde Ste. Thérèse.
- Schüleraustausch: Besuch des Lycée Georges Cisson bei der Werner-von-Siemens-Schule.
- 11.2015 Kondolenzschreiben: Anschläge in Paris vom 13. November 2015; 130 Personen werden getötet, 352 Menschen werden verletzt. OB Dr. Peter Kurz kondoliert mit einem Schreiben an den Botschafter der Republik Frankreich in Deutschland und an seinen Amtskollegen Hubert Falco in Toulon. Zudem legt die Stadt Mannheim ein Kondolenzbuch für die Opfer der Anschläge aus. Das Forum der Religionen lädt zum interreligiösen Friedensgebet in die CityKirche Konkordien ein. Die Deutsch-Französische Gesellschaft Ludwigshafen-Mannheim und die Deutsch-Französische Vereinigung Rhein-Neckar e.V. organisieren gemeinsam einen Schweigemarsch für die Opfer der Anschläge, der auf dem Toulonplatz endet. Der Generalkonsul der Französischen Republik Frankreich in Stuttgart, Nicolas François Eybalin, begleitet die Veranstaltung.
- 2016
- 02.2016 Schüleraustausch: Besuch und Austausch mit 40 Schülern/innen des Lycée Dumont d'Urville Toulon im Lessing-Gymnasium Mannheim.
- 03.2016 Schüleraustausch: Besuch von 22 deutschen Schülern/innen im Lycée Dumont d'Urville.
- 04.2016 Schüleraustausch: Besuch der Schüler/innen des Collège Bon Accueil aus Toulon zu Gast im Geschwister-Scholl Gymnasium in Mannheim.
- 05.2016 Bürgerbegegnung: Gemeinde St. Thérèse zu Besuch bei der französischen Partnergemeinde St. Lioba; Organisation eines deutsch-französischen Himmelfahrtsgottesdienst mit Gästen aus Toulon.
- 07.2016 Delegationsbesuch: Feierlichkeiten anlässlich des französischen Nationalfeiertags am 14. Juli auf dem Toulonplatz in Mannheim; Empfang des französischen Generalkonsuls in Baden-Württemberg, Nicolas Eybalin.

2011

07.2011 Delegationsbesuch: Teilnahme einer Delegation aus Windsor an der Partnerschaftskonferenz in Mannheim

09.-12.2011 Studierendenaustausch: Praktikum einer DHBW-Studentin in Windsor (Communications & Customer Service).

2012

09.2012 „Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Teilnahme zweier Filmemachern aus Windsor am Kurzfilmfestival in Mannheim (Kim Nelson (director) and Rob Nelson (presenter) - filmmaker representatives for Wanted Land to Work) und die Aufführung von 3 Filmen aus Kanada.

2013

09.-10.2013 Verwaltungsaustausch: Frau Dr. Petra Wagner, Fachbereich Stadtplanung, absolviert eine 4 wöchige Hospitation bei der Stadtverwaltung Windsor. Review der Software „Instant Atlas“.

Verwaltungsaustausch: Praktikum von Frau Birgit Lommel, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, in Windsor bei der Children's Aid Society.

2015

06.-09.2015 Verwaltungsaustausch: Praktikum der Auszubildenden Line Calgaro, Fachbereich Sport und Freizeit, in der Stadtverwaltung Windsor im Communication and Customer Department, im Rahmen des Auszubildendenaustauschs.

09.2015 „Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Teilnahme mit einem Film und einem Produzenten.

2016

02.2016 „Urban Thinkers Campus“ in Mannheim: Teilnahme von Fred Francis und John Eliot, beide Councilor der Stadt Windsor, am.

07.-08.2016 Studierendenaustausch: Praktikum des DHBW-Studierenden Christoph Nolte in Windsor.

Qingdao (China)

2011

07.2011 Delegationsbesuch: Teilnahme einer Delegation aus Qingdao an der Partnerschaftskonferenz in Mannheim.

2012

- 04.2012 Delegationsreise: Besuch des Messestandes von Qingdao auf der Hannover-Messe.
- Delegationsreise: Besuch des Qingdao Sino-German Ecopark Development Co. durch eine Mannheimer Delegation.
- 08.2012 Wirtschaftskooperation: Empfang von zwei Vertretern der Qingdao Sino-German Ecopark Development Co. durch die Stadt Mannheim und Austausch beim Fachbereich Wirtschaftsförderung.
- 2013
- 01.2013 Delegationsreise: Zur Vorbereitung der Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) 2014 reisen EBM a.D. Dr. Egger, Herr Wagenfeld, Herr Auer sowie Herr Linse nach Qingdao.
- 07.2013 Delegationsbesuch: Empfang einer Delegation aus dem Bereich Personal und Organisation, die in Arbeitsgesprächen über die Funktionsweise der Mannheimer Stadtverwaltung informiert wurden.
- 09.2013 Delegationsbesuch: Empfang einer Delegation von Wirtschaftsvertretern (Bereich Robotics) durch Vertreter der Stadt Mannheim und der DHBW.
- 07.-12.2013 Kulturaustausch: Produktion des deutsch-chinesischen Kurzfilms „Postman“, hauptsächlich produziert in China, mit finanzieller und organisatorischer Unterstützung der FilmCommission Rhein-Neckar und dem deutschen Regisseur Jonathan Blume. Der Film erhielt Ende 2013 den 1. Preis im Qingdao Kurzfilmfestival.
- 2014
- 01.2014 Preisverleihung: Offizielle Überreichung des 1. Preises des Qingdao Kurzfilmfestivals für die Koproduktion „Postman“ an Dr. Egger.
- 04.2014 Preisverleihung: Überreichung des 1. Preises durch Dr. Egger an Jonathan Blume im Rahmen einer PK zur IGA in Qingdao.
- 04.-10.2014 Delegationsreise: Präsentation Mannheims auf der Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) in Qingdao.
- 08.2014 Delegationsreise und Wirtschaftskooperation: Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz eröffnet die Mannheim-Woche auf der IGA in Qingdao, die im und rund um den Mannheim-Garten stattfand. Während der Mannheim-Woche präsentieren sich folgende Partner: das Stadtarchiv Mannheim, die Popakademie mit der Band „Amsterdamm“, die DHBW mit einem Roboterfußballturnier der „Mannheim Tigers“, die Musikalische Akademie des Nationaltheaterorchesters, die mg:gmbh sowie aus der Metropolregion Rhein-Neckar die BASF und die Firma Rhein-Chemie Rheinau und das Deutsche Weintor. Abschluss eines Kooperationsvertrags, um mit einer Reihe konkreter Projekte die wirtschaftlichen Verbindungen zu stärken – hier insbesondere in Zusammenarbeit mit dem deutsch-chinesischen Öko-Park, einer Sonderwirtschaftszone in Qingdao.

2015

- 10.2015 Eröffnung einer Mannheim-Ausstellung im Deutsch-Chinesischen Ökopark auf einer Fläche von etwa 1.200 m².
Wirtschaftskooperation: Oberbürgermeister Dr. Kurz eröffnete das Mannheimer Repräsentanzbüro im Deutschen Unternehmenszentrum des Deutsch-Chinesischen Ökoparks.
- 08.2015 Kulturaustausch: Ausstellung der Stadtarchive Mannheim und Qingdao „Qingdao – Eine chinesische Stadt voller deutscher Spuren“ in der Abendakademie.
- 10.2015 Delegationsbesuch: Besuch einer 4-köpfigen Delegation des Technical College Qingdao auf Einladung der DHBW und offizieller Empfang der Stadt Mannheim.
- 12.2015 Delegationsbesuch: Austausch zwischen einer Delegation des Technical College und der Stadtverwaltung Mannheim über „Duale Studiengänge in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)“.
- 11.2015 Wirtschaftskooperation: Austausch einer Delegation des Deutsch-Chinesischen Ökoparks Qingdao mit der Firma OPASCA und dem Ma-finex Technologiezentrum.
Wirtschaftskooperation: Teilnahme von Christian Sommer an der Eröffnung des Deutschen Unternehmenszentrums im Deutsch-Chinesischen Ökopark.
Buchvorstellung: Vorstellung des Buches „Ein Tor zur Welt. Qingdaos Aufstieg aus persönlicher Sicht“ von Dr. Norbert Egger, das gemeinsam von den Stadtarchiven Qingdao und Mannheim herausgegeben wurde.

2016

- 01.-02.2016 Delegationsbesuch: Besuch einer offiziellen Delegation aus Qingdao zum Anlass der Buchvorstellung Dr. Norbert Eggers.
- 02.2016 Wirtschaftskooperation: Austausch einer Wirtschaftsdelegation aus dem Großraum Qingdao mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz und dem Welcome Center Rhein-Neckar.
- 05.2016 Wirtschaftskooperation: Besuch einer Delegation aus Qingdao zum Anlass der Vertragsunterzeichnung zwischen Bombardier und dem Sino-German Ecopark Qingdao. Empfang von OB Dr. Peter Kurz.
- 06.2016 Hospitation: Hospitation von Herrn Fei im Rahmen eines Workshops zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Mannheim und dem SGEP in Mannheim.
- 08.2016 Delegationsreise: OB-Delegationsreise der Stadt Mannheim nach Qingdao, anlässlich der Partnerschaftsvertragsunterzeichnung und Besuch des 4. Deutsch-Chinesischen Jugendfußballturniers in Qingdao.

- 26.08.2016 Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages
- 09.2016 Delegationsbesuch: Delegation aus Qingdao zu Gast in Mannheim, um sich über den Erhalt und die Pflege von denkmalgeschützten Baumwerken zu informieren.

Zhenjiang (China)

2011

- 02.-03.2011 Delegationsbesuch: Delegation aus Zhenjiang zu Gast u.a. bei der GBG zum Thema energiesparendes Bauen.
- 06.2011 Delegationsbesuch: Vertreter der Chinese People's Association for Friendship with Foreign Countries (CPAFFC) sind zu Gast in Mannheim.
- 07.2011 Delegationsbesuch: Zhenjiang nimmt an der Partnerschaftskonferenz teil.
- 08.2011 Delegationsreise: Dr. Egger, EBM a.D., nimmt als offizieller Vertreter der Stadt an der Konferenz „Higher Education and Urban Development“ teil.
- 09.2011 Delegationsbesuch: Eine offizielle Delegation nimmt an den Feierlichkeiten zum 10-jährigen Bestehen des Chinesischen Gartens in Mannheim teil.
- Kulturaustausch: Eine Künstlerdelegation präsentiert sich bei den Feierlichkeiten im Chinesischen Garten.

2012

- 04.2012 Schüleraustausch: Empfang chinesischer Austauschschüler/innen von der Zhenjiang No.1 School und deutschen Schülern/innen des Karl-Friedrich-Gymnasiums
- 06.2012 1. Deutsch-Chinesisches Fußballturnier unter Schirmherrschaft von Li Nianping, Gesandter der VR China, in Mannheim, mit einem Auswahlteam aus Zhenjiang, der chinesischen U 16-Nationalmannschaft und 4 Mannschaften aus Mannheim, Ludwigshafen, Kreis Bergstraße und Hofenheim.
- 09.2012 Delegationsbesuch: Empfang des chinesischen Botschafters und Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Mannheim anlässlich der Eröffnungsfeier der Ausstellungen „Architecture China“ und „Ma Fudan“ der REM.
- „Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Zhenjiang nimmt am 1. Internationalen Kurzfilmfestival Bermuda-Shorts der Stadt Mannheim mit einem Imagefilm teil.
- 10.2012 Delegationsbesuch: Empfang von hochrangigen chinesischen und deutschen Gästen des Forums im chinesischen Teehaus im Luisenpark

Mannheim durch BM Grötsch. Besuch beim Demographieforum ‚elder-care‘ im REM.

2013

01.2013 Delegationsreise: Besuch von Dr. Egger und Herrn Dr. Buderer (REM) in Zhenjiang, um die für 2014 geplante Ausstellung „meisterhaft“ der REM in Zhenjiang zu planen sowie das 10-jährige Partnerschaftsjubiläum zwischen Mannheim und Zhenjiang.

08.-09.2013 2. Dt.-Chin. Fußballturnier in Zhenjiang: Fußball-Turnier mit 21 Spielern aus Ludwigshafen, Mannheim, Nordbaden und der Bergstraße.

2014

01.2014 Delegationsreise: Reise von Dr. Egger, Prof. Wieczorek (REM), Prof. Schmidt (DHBW) zur Planung einer gemeinsamen Ausstellung der Reiss-Engelhorn-Museen (REM) bzw. einer Hochschulkooperation mit der DHBW und zur Planung der Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum der Partnerschaft mit Mannheim nach Zhenjiang.

08.2014 Delegationsreise: Besuch einer Mannheimer Delegation in Zhenjiang im Anschluss an die „Mannheim-Woche“ auf der Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) 2014 in Qingdao zur Feier des 10-jährigen Jubiläums der Partnerstädte Mannheim und Zhenjiang.

11.2014 Delegationsreise: Reise einer Delegation unter Leitung von Bürgermeisterin Felicitas Kubala nach Zhenjiang anlässlich der Konferenz „Chancen und Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung ökologischer Städte“. In diesem Rahmen fanden begleitend Fachgespräche statt und es wurde eine Klimapartnerschaft zwischen Mannheim und Zhenjiang unterzeichnet.

2015

12.2015 Delegationsbesuch: Besuch einer offiziellen Delegation aus Zhenjiang in Mannheim. OB Dr. Peter Kurz empfängt Oberbürgermeisterin Xiaming Zhu.

2016

02.2016 „Urban Thinkers Campus“ in Mannheim: Teilnahme von TANG Dan, Leiter des 6. Investitionszentrums von Runzhou Bezirk der Stadt Zhenjiang und Stellv. Direktor des Büros für die auswärtigen Angelegenheiten von Runzhou, Bezirk in der Stadt Zhenjiang, und TANG Yuxin, Mitarbeiterin vom Büro für die auswärtigen Angelegenheiten der Stadt Zhenjiang.

- 04.2016 Schüleraustausch: Austausch zwischen dem Zhenjiang Vocational College und der Werner-von-Siemens Schule und Empfang einer Delegation in Mannheim.
- 10.2016 Delegationsbesuch: Eine offizielle Delegation aus Zhenjiang besucht Mannheim, um mehr über Stadttourismus und Stadtmarketing zu lernen.

Freundschaftsstädte

Beyoğlu (Türkei)

2011

- 01.2011 Kulturaustausch: Die „Mannheim Vertical Photography Exhibition“ wird in der Kunstgalerie der Stadt Beyoğlu präsentiert.
- 05.2011 Delegationsbesuch: Besuch von Beste Gürsu (Art Advisor to the Mayor) in Mannheim. Besuch von Zeitraumexit, der Städtischen Galerie, der Ausstellung „Meisterhaft“ im REM, sowie Teilnahme an Arbeitsgesprächen bez. Hamann-Onan-Ausstellung.
- 06.2011 Kulturaustausch: „Brassissimo“ gibt zwei Quintett Konzerte in Beyoğlu.
Kulturaustausch: Horst Hamann besucht Beyoğlu für ein Foto-Shooting.
- 07.2011 Kulturaustausch: Besuch von Timurtas Onan in Mannheim zum Foto-Shooting.
Delegationsbesuch: Teilnahme einer Delegation aus Beyoğlu an der Partnerschaftskonferenz in Mannheim.
- 10.2011 Unterzeichnung des Freundschaftsvertrags.
Kulturaustausch: Eröffnung der Ausstellung „Beyoğlu Sees Mannheim, Mannheim Sees Beyoğlu“ der Fotografen Timurtaş Onan und Horst Hamann.
Kulturaustausch: 20. Türkisches Filmfestival in Mannheim. Bürgermeister Demircan nimmt an der Eröffnungsveranstaltung.

2012

- 01.2012 Schüleraustausch: Besuch des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Istanbul, Empfang im Deutschen Generalkonsulat.
- 03.2012 Delegationsreise: Besuch einer offiziellen Delegation der Schuldirektoren der Stadt Mannheim in Beyoğlu und Empfang von Bürgermeister Demircan.

- Kulturaustausch: Das Jugendorchestra aus Beyoğlu gibt eine Vorführung in Mannheim und eine offizielle Delegation aus Beyoğlu unter der Leitung von Beste Gürsu besucht die Stadt Mannheim.
- 04.2012 Bürgerreise: Michael Kahmann, eine Lehrkraft der Carl-Benz Schule, besucht Beyoğlu und trifft sich mit Vertreten der Stadt und den Schulen.
- 05.-06.2012 Delegationsreise: Besuch einer offiziellen Delegation unter Leitung von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz in Beyoğlu. Dort erneute Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages und Arbeitsgespräche/ Besichtigungen.
- Kulturaustausch: Eröffnung der Ausstellungen „Faces of Beyoğlu“ von Horst Hamann und Timurtas Onan in Beyoğlu.
- Kulturaustausch: Konzert der Band „Amie“ im Rahmen der 3. Intercultural Art Dialogues Days in Beyoğlu.
- 06.2012 Schüleraustausch: Besuch der Deutschen Schule Istanbul beim Geschwister-Scholl-Gymnasium.
- 09.2012 „Bermuda-Shorts“ Internationales Kurzfilmfestival Mannheim: Teilnahme der Stadt Beyoğlu beim 1. Internationalen Kurzfilmfestival (Mannheim Bermuda-Shorts) durch die Filmemacher Ertuğ Tüfekçioğlu und Melis Bilgin (Ertuğ erhält den Jury-Preis).
- 10.2012 Kulturaustausch: Türkisches Filmfestival in Mannheim.
- 2013
- 04.2013 Maimarkt Mannheim: Die Stadt Beyoğlu nimmt am Maimarkt Mannheim teil und bereichert die Veranstaltung mit einem musikalischen Beitrag von dem Trio „Beyoğlu Jazz“.
- 2014
- 08.2014 Kulturaustausch: 5. Intercultural Art Dialogues Days in Beyoğlu, mit einem Auftritt der Band Alien Anatomy, und Vertretung der Stadt Mannheim durch Herr Petar Drakul (SPD).
- 2016
- 02.2016 Delegationsbesuch: Teilnahme von Fatih Sultan Mehmet YILDIRIM, Director of Urban Transformation and Development Department, und Ufuk ALTUNBAŞ, Chief of the Urban Transformation and Development Department, am Urban Thinkers Campus in Mannheim.

El Viejo (Nicaragua)

Es fanden seit 2011 keine Begegnungen statt.